

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbmönatlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 20 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechsmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unserer Post- und Agenturen entgegen- genommen. Redaktion u. Druckerei Halberstadt, Domplatz 45. Fernruf 2314. Verlag Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft i. B. W. Kindermann, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Melame u. Zentrale Carl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtgespaltene Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restkolonelle 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 45 (Fernruf Nr. 2314), Postfachkonto Wagaeburg 4626 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 182

Freitag, den 7. August 1931

6. Jahrgang

Rundgebung der Preussischen Staatsregierung.

An Preußens Wähler und Wählerinnen!

Rechtsparteien, Stahlhelm und Kommunisten — unerschütterliche Feinde in unaufrichtiger Paarung vereint — rufen zum Volksentscheid für Auflösung des Preussischen Landtags auf. Parteien, deren fanatische Anhänger sich täglich in Ueberfällen und blutigen Kämpfen gegenübersehen, finden sich urplötzlich zusammen. Mit derselben Waise des „Ja“-Zettels zum Volksentscheid wollen beide Teile das denkbar Entgegengesetzte erreichen: Die Einen ein bolschewistisches, russisches Methoden nachgeahmtes Sowjetpreußen, die Anderen das alte volkswirtschaftliche Preußen des Dreißigsten-Jahrhundert oder eines jähschiffigen Genatregiments.

Und doch: Eines ist in der Tat den Rechts- und Linksradikalen, die hier zum Sturm auf den Preussischen Landtag einziehen, gemeinsam, lassen auch ihre weiteren Ziele unvereinbar auseinander:

Nationalsozialisten und Kommunisten wollen das Chaos, wollen den Sturz des Bestehenden. Jeder denkt aber, an die Stelle des Bestehenden seine Herrschaft setzen und die Anderen — eben noch willkommene Bundesgenossen beim Volksentscheid — unter seine Füße treten zu können.

Der Preussische Landtag würde der Verfassung gemäß ohnehin spätestens im Mai 1932 neu gewählt werden. Selbst beim Gelingen des Volksentscheides würde frühestens Anfang Dezember gewählt werden können. Wegen der kurzen unterirdischen Frist von vier Monaten werden nimmer schon seit dem Februar des Jahres die politischen Leidenchaften aufs Schärfste aufgetischt. Ein für das Volkswohl ungenießbar schädliches Ereignis in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Not, in der alles darauf ankommt, die öffentliche Ordnung und Sicherheit als unentbehrliche Voraussetzung für jede Möglichkeit eines Wiederanfluges Deutschlands zu schaffen.

Geht es wirklich nur darum zu erreichen, daß der Preussische Landtag um einige Monate früher gewählt werden soll? Keil! Vereint wollen die Links- und Rechtsradikalen, wollen Nationalsozialisten und Kommunisten das letzte große Bollwerk, die Zitate der Demokratie und Republik in Deutschland: Preußen

erklären. Mit dem Gelingen des Volksentscheides wollen sie weiterhin sichtbar das Flammensymbol geben, daß das Ende der Demokratie, des Volksstaates, in Deutschland gekommen sei. Der Weg soll nimmer frei sein zur Verwirklichung der Pläne auf Vernichtung aller der Volksrechte, die nach dem Zusammenbruch von 1918 dem gesamten deutschen Volk erst die Kraft und den Mut gegeben haben, aus den Trümmern des alten Deutschen Reiches ein neues zu errichten und die Deutschen so vor der sonst sicheren Vernichtung als Staatsvolk zu bewahren.

Die Betreuer des Volksentscheides sind gewisslos genug, der Preussischen Staatsregierung die Schuld an dem schweren wirtschaftlichen Unheil aufzuladen, das jetzt über das deutsche Volk herabgeschoben ist. An Verantwortlichkeit sind es die Folgen des verlorenen Krieges und der uns auferlegten Kriegsschulden, die Folgen der Ruhrbesetzung und der Inflation und volkswirtschaftlich verheerlicher Maßnahmen, nicht zuletzt aber auch das unermessliche Gebaren unserer radikalen Parteien, ihre Bürgerkriegsspieler und großprecherische Redeweisepolitik, die sich nimmer zu unerlässlicher Unglück auswirken. Nichts wäre unheilvoller, als den Urheber des Volksentscheides oder ihren kommunistischen Bundesgenossen auch noch das Staatsruhr in Preußen in die Hand zu geben.

Gelingen des Volksentscheides bedeutet: Sieg zweier für den Augenblick vereinter gegnerlicher radikaler Kräfte, die dann in einem erbitterten Kampf miteinander um die Endherrschaft, ein freies und Staat und Wirtschaft in diesen Vernichtungskampf mit hereinziehen würden.

Ein Scheitern des Volksentscheides ermöglicht eine Weiterführung der ruhigen und stetigen Regierungspolitik in Preußen

zur Aufrechterhaltung der Ordnung und als wertvollste Stütze des Reiches bei allen Verhandlungen mit dem Ausland, die der Festigung des Vertrauens zu Deutschland und dem Wiederaufbau seiner Wirtschaft dienen.

Wer aus blindem Haß gegen die Erungenschaften der Demokratie den Sturz der Regierung der Weimarer Koalition in Preußen will,

Wer an die Stelle von Ordnung und Sicherheit die gegenfeitige Zerfleischung der dann um die Herrschaft kämpfenden radikalen Parteien, also den Bruderkrieg im eigenen Land, setzen will

Wer die mühsam wieder angeknüpften, von der deutschen Wirtschaft zur europäischen Umwelt führenden Fäden wieder zerreißen will.

Wer ein Sowjet-Preußen oder ein jähschiffisches Preußen will, der gehe zum Volksentscheid und stimme mit „Ja“.

Wer dagegen für den sozialen und demokratischen Ausbau der deutschen Republik und des Freistaates Preußen ist.

Wer der Preussischen Staatsregierung mißtrauen will, uns aus dem fürchterlichen Elend der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit in barium und ähmem Kampf wieder aufwärts zur Gelandung zu führen.

Wer Vernunft, Besonnenheit und tiefe, glühende Liebe zu Volk und Vaterland gerade in schwerster Zeit beweisen will.

Der Folge der Parole:

Halte dich fern vom Volksentscheid!

Beteilige dich nicht am Volksentscheid!

Das Preussische Staatsministerium:

Dr. h. c. Braun,

Ministerpräsident.

Dr. Ing. e. h. Severing, Minister des Innern, Dr. h. c. Hirtzfelder, Minister für Volkswirtschaft, Dr. h. c. Steiger, Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Häppler, Minister für Finanzen, Dr. Schreiber, Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schmidt, Justizminister, Grimme, Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Zum Aufruf der preussischen Regierung

Die preussische Staatsregierung hat den vorstehenden Aufruf zahlreicher Zeitungen unter Bezugnahme auf die Preußensche Verordnung des Reichspräsidenten ungelesen lassen. Die betreffenden Blätter sind verpflichtet, den Aufruf in der nächsten Nummer zu veröffentlichen. Dazu wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt:

„Die Preussische Staatsregierung hat sich im Augenblick des Höhepunktes des Kampfes um den Volksentscheid, zu einem Zeitpunkt, wo die Agitation der Rechtsparteien und der Kommunisten sich geradezu überflüssig, entschlossen, ihr bisheriges Schweigen zu brechen. Die Staatsregierung hat bisher ruhig und abwartend dem entsetzten Volkssturm und der fortigen ungeheuren leidenschaftlichen Agitation im Lande gegenübergestanden. Sie hat aber, je mehr dieser Sturm gewachsen ist, sich der Notwendigkeit nicht verschließen können, jetzt einmal selbst Stellung zu nehmen und zum Volke selbst zu sprechen. Sie hat sich dazu auch deshalb entschlossen, weil sehr zahlreiche Stimmen aus dem Lande die Regierung bestimmten, endlich von sich aus ein Wort zu sprechen und die als weit empfundene Zurückhaltung aufzugeben.“

Die Preussische Staatsregierung hat sich keineswegs letzten Herzens dazu entschlossen, ihre Rundgebung auf dem Wege einer Inanspruchnahme der Rotenordnung zu verbreiten. Die Preussische Staatsregierung erkennt das hohe Gut der Pressefreiheit in vollen Umfang als wertvollsten Bestandteil der politischen Rechte des deutschen Volkes an. Sie wird nie ihre Hand zu einer wirklichen Verletzung der Pressefreiheit und zu ihrer willkürlichen Einschränkung ziehen. In dem obwaltenden Falle aber mußte die Staatsregierung in einer Schicksalsstunde des Preussischen Staates die Gelegenheit ergreifen, um zum ganzen Volke sprechen zu können. Die verderbliche Verschleißung und Spaltung der Väter der Parteipresse der Rechten und der Kommunisten, die einseitige und tendenziöse Information dieser Millionen Staatsbürger wußte sich in einer Stunde, wie wir sie augenblicklich durchleben, zu einer Gefahr für das Volksganze aus. Diesen Staatsbürgern mußte einmal von den für die Leitung der Staatsgeschäfte verantwortlichen Vätern gesagt werden können, was alles auf dem Spiel steht.

Die großen technischen Schwierigkeiten einer Weiterleitung der gesamten preussischen Presse zu gleicher Zeit mit dem Aufruf der Staatsregierung machten eine Schematisierung leider derart nötig,

daß auch den zahlreichsten Wählern gegenüber, die aus positiver Einstellung zum heutigen Staat oder doch aus Unwillen den Aufruf auch freiwillig gebracht hätten, die Rundgebung ebenso auf Grund der Rotenordnung jugend wie den ausgesprochenen Oppositionsblättern, die um keinen Preis freiwillig sich dazu bereit gefunden hätten, der Staatsregierung die Möglichkeit zu geben, zu ihren Lesern zu sprechen. Von einer Bedrohung der Pressefreiheit ist hier übrigens umso weniger die Rede, als die Zeitungen die Möglichkeit haben, noch in derselben Nummer zu der Rundgebung Stellung zu nehmen. Die Kritik ist also in keiner Weise ausgeschlossen.

Die Öffentlichkeit möge aus der Tatsache, daß gerade die Preussische Regierung, die die Pressefreiheit hoch schätzt und die auch zu Vertilgungsverboten nur bereit, wenn die für jeden Kulturstaat selbstverständliche Pressefreiheit in einem Maße mißbraucht wird, daß schwere Schädigungen der Gesamtheit daraus erwachsen können, sich hier der Rotenordnung bedient hat, erkennen, wie dringend notwendig es ersehen, in Kontakt mit der gesamten Wählerschaft zu kommen. Wenn irgend jemand, so hat die Staatsregierung, die im schweren Kampfe um Deutschlands Wiederaufbau und gegen Walfenelend und Arbeitslosigkeit steht, die Pflicht, warnend und wegweisend ihre Stimme zu erheben, wenn Katastrophenpolitiker die bisherige Arbeit zerreißen und uns schwersten Gefahren überantworten wollen.“

*

Berlin, 7. August. (Gf.) Die gesamte Berliner Morgenpresse, angefangen von der rechtsradikalen Deutschen Zeitung bis zu der revolutionären „Roten Fahne“, hat heute den Aufruf der preussischen Staatsregierung zum Volksentscheid veröffentlicht.

Der Stahlhelm hat noch am Donnerstag in einem längeren Schreiben an den Reichspräsidenten gegen den Aufruf protestiert, und wo der Stahlhelm protestiert, darf Herr Dingeldey von der Deutschen Volkspartei selbstverständlich nicht fehlen. Er hat nicht nur der Reichsregierung, sondern auch dem Reichspräsidenten ein Protesttelegramm gegen den Aufruf überreicht. In beiden Erklärungen prophezeit er, daß beide Kreise, die die Reichsregierung bisher unterstützt haben, durch die von Preußen gewählte Anwendung der Rotenordnung in eine Oppositionstellung gedrängt werden, die schwere Gefahren in sich hätten. Man solle sich vor: Die Deutsche Volkspartei und „weite Kreise“. Uns scheint, das sind angesichts des

Mitgliederstammes der Volkspartei zwei Dinge, die nichts miteinander zu tun haben.

Die von der Scherndorfer Inventurierte Deutsche Allgemeine Zeitung erdreistet sich gar die Frechheit, den Aufruf der drei preussischen Staatsministerien der preussischen Staatsministerien zu fordern, weil sie die Richtigkeit gehabt haben, ihre Zustimmung dazu zu geben, daß der Aufruf der preussischen Staatsregierung auch jenem Publikum zugänglich gemacht werden ist, dem sonst nur die größten Hebräer gegen die preussische Staatsregierung vorgelegt werden.

Fälscher und Vianer.

Beschlagnahme eines Schwindelflugblatts.

Wie bei früheren Wahlen, so können sich die Rechtsradikalen auch beim Volksentscheid grobe Entstellungen der Tatsachen, ja selbst Fälschungen nicht verkneifen. Eine der dreifachen Fälschungen, die mir je erlebt haben, besteht in einem „Ertraktat an alle“, das die Unterschrift des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei trägt, und in dem ein früherer Aufruf des Vorstandes der SPD, mit Ergänzungen und Fälschungen im Sinne der angeblich für „Recht und Wahrheit“ kämpfenden Parteien des Volksentscheides wiedergegeben ist.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat gegen die Fälschung der schwarz-weiß-roten Wahrscheinlichkeiten sofort eine einseitige Verfügung ermißt. Danach wird jede weitere Verbreitung des Flugblatts mit Gefängnis und zwar nicht unter 3 Monaten bestraft. Auf Grund der einseitigen Verfügung wurden bereits am Freitag in Berlin nicht weniger als 287000 Exemplare der schwarz-weiß-roten Fälschung beschlagnahmt.

Hindenburg gegen den Volksentscheid.

Er geht nicht zur Abstimmung.

Der Berliner Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“, meldet seinem Blatt, daß man dem Reichspräsidenten, ebenso wie der Reichsregierung, am 9. August, nicht an der Wahlurne sehen würde. Das ist in der Tat schon seit langer Zeit kein Geheimnis.



Hier Dr. Curtius, hinter ihm Legationsrat Thompsen. Am Fenster rechts Reichsanstalt Dr. Brining.

Basel, 7. August. (Gf.) Der Reichsanstalt und der Reichs-
senatminister sind am Donnerstag, am 16. Uhr, an der schweizer-
schweizerischen Grenze eingetroffen, wo sie u. a. von dem deut-
sch-schweizerischen Volkshüter in Rom und dem Reichs-
minister der italienischen Regierung empfangen wurden. An der Grenzstation
nahmen Dr. Brining und Dr. Curtius mit dem deutschen Bot-
schafter in einem Sonderzuge des italienischen Ministerpräsidenten
Ble. Sie legten ihre Reise um 17.30 Uhr nach Rom fort, wo sie
heute vormittag eintreffen werden.

Das deutsche Kreditbedürfnis.

Der Ausgang des Volksreferendums von großer Bedeutung.

Paris, 7. August. (Gf.) Die Verhandlungen zwischen einem
Vertreter der deutschen Großfinanz und dem Pariser Bankier über
die Bildung eines französischen Stillhaltekonjunktions-
kartells sind wieder aufgenommen. Sie werden - nach dem Re-
sultat Pariser - noch ein oder zwei Tage dauern, obwohl die Pariser
Banken bereits prinzipiell zugestimmt haben, die Deutschland
gehörten Kredite um einige Monate zu verlängern.

Zu dem Zusammentritt des von der WZJ. ernannten Sach-
verständigenausschusses zur Prüfung der deut-
schen Finanzlage und des Kreditbedürfnisses, schreibt "Re-
publik" (Paris), daß maßgebend der amerikanische Vertreter Wig-
gins zum Vorkommen kam und daß der Ausschuss bereits sich über
seinen Sitz bestimmen werde. Der Ausschuss werde sich über
den Volksentscheid in Berlin begeben. Erst müßte das Er-
gebnis des Volksentscheids in Preußen bekannt sein. Da die finanzielle Wiederherstellung des Reiches eng mit
der Wiederherstellung des Vertrauens verbunden sei, werde das
Ergebnis des Volksentscheids einen großen Einfluß auf die
Arbeiten der Sachverständigen haben.

Lockerung der Devisenwirtschaft.

Berlin, 7. August. (Gf.) Die Reichsregierung hat nunmehr
durch Richtlinien zur Devisenordnung eine harte Auflockerung
der bestehenden Bestimmungen über den Aus- und Verkauf
von Devisen vorgenommen. Die Richtlinien legen zunächst vor,
daß künftig eine Zuteilung von Devisen in der denkbar loyalsten
Weise erfolgt. Eine entscheidende oder sogar völlige Freigabe des
Devisenhandels wird nach den Richtlinien grundsätzlich nicht ein-
treten, wenn die Reichsbank ohne Bedenken die Erklärung erteilt,
daß ihre Devisenlage eine beratige Maßnahme ohne weiteres
gestattet. Schon bis dahin aber sollen entsprechend den Situations-
verhältnissen der Reichsbank über den Devisenstand schrittweise Auf-
lockerungen vorgenommen werden. Allerdings dürfte wohl auf
eine längere Dauer die grundsätzliche Vermögensschutz für den
Devisenbesitzer bestehen und zwar nicht zuletzt im Hinblick
auf die Sicherung der von der Stillhaltung betroffenen Auslandes
aufgeben. Das entspricht übrigens einer Forderung, die von dem
Ausland selbst gestellt worden ist.

Auch die Deutschnationalen spionieren.

In letzter Zeit mehren sich die Fälle politischer und mili-
tärlicher Spionage durch die rechtsradikalen Verbände.
Dieser Tage haben wir auf ein Rundschreiben Hitlers an
seine Gauführer hingewiesen, nach dem über die Einstellung der Offi-
zierer hingewiesen, nach dem über die Einstellung der Offi-
ziers und Mannschaften von Polizei und Reichsmehr berichtet
werden soll und demzufolge auch bereits berichtet worden ist.

Jetzt ist uns ein Rundschreiben des Landesverbandes Kommen-
der Deutschnationalen Partei in die Finger gefallen, in dem alle
Kreisgruppenvorsitzenden der Deutschnationalen Partei in Kom-
men aufgefodert werden, sofort die Namen und die politische Ein-
stellung der leitenden Beamten aller in dem Bezirk Kommen
stehenden Behörden festzustellen. Vor allem wird Gewicht gelegt
auf die Regierungs- und Polizeibehörden, die Finanzämter,
Reichsbahn usw. Diese Feststellungen sollen, wie es in dem ge-
meinen Rundschreiben ausdrücklich heißt, getroffen werden, um
im Hinblick auf die in Kürze zu erwartende politische Umgrup-
pierung und die damit verbundene Neuabteilung von Beamten-
stellen.

Es bleibt die Frage, auf welche Weise die Herren Funktionä-
re von rechts die politische Umgruppierung vollziehen
müssen. Auf legitimen Wege werden sie die Einstellung von
schwarz-weiß-roten Parteimitgliedern kaum
ohne weiteres erreichen und der Weg der Gewalt geht nur über die
republikanische Polizei; d. h. er ist ebenfalls ausschloßlos wie der
legale. Aber die Spionage der Nazis in der Reichsmehr und der
Polizei, die Spionage der Deutschnationalen in den Kremlern und
die militärische Überwachung des Stahlhelms zeigen, daß dieses
Zentrum z. B. wieder einmal ein gefährliches Spiel
treibt.

Frankreich und der 9. August

Paris, 6. August. (Eig. Bericht).

Wenn je ein innerdeutscher politischer Kampf
die lebhaftigste Aufmerksamkeit der ganzen
französischen Bevölkerung erregt, dann ist es der be-
vorstehende Volksentscheid in Preußen.

In weiten Kreisen Frankreichs haben nach lange Jahre nach
dem Krieg gewisse mit der militärisch-hohenpolizistischen Vergan-
genheit Preußens zusammenhängende Vorurteile gegen den
größten der deutschen republikanischen Bundesstaaten bestanden.
Das Wort „Preußen“ war lange Zeit gleichbedeutend mit „Reaktion“
und „Militärherrschaft“. Millionen von Franzosen haben sich jahre-
lang fester Besessenheit über jene Hegehenden Umwälzung
abgesetzt, der sich seit 1918 vollziehen wird und durch den das in
den Augen des Auslands von jeher als Verkörperung des demo-
kratisch-liberalen Gedankens geltende libidische Bayern zum Hort
der neuen Reaktion, und das „militärisch, norddeutsche Preußen“
zur Festung des neuen republikanischen Staatsdenkens geworden
waren. Es bedurfte der zähen Aufklärungspropaganda
der französischen Sozialisten und einer Reihe anderer
linkslebender, mit den deutschen Verhältnissen vertrauten Poli-
tikern und Schriftstellern, um der großen Masse des französischen
Volkes begrifflich zu machen, wie falsch, wie irreführend es wäre,
etwa „Bayern“ und „Preußen“ immer noch auf Grund der tra-
ditionellen, schematischen Vorstellungen zu beurteilen.

Heute dürfte es nur noch wenig Franzosen geben, die den wahren
Sachverhalt nicht kennen und die nicht wissen, daß

Preußen seit dem Sturz der Monarchie zum Hauptspieler
der deutschen Republik geworden

ist. Gerade deshalb bringt die öffentliche Meinung Frankreichs
jetzt dem in Preußen sich abspielenden Kampf ein Interesse entgegen,
wie es selten je zuvor festzustellen war. Nicht nur in den
Tageszeitungen, auch in den Privatunterhaltungen, in den Eisen-
bahnhöfen, überall dort, wo sich Menschen, sei es zur Arbeit, sei
es zum Vergnügen, treffen, werden die Umstände des 9.
August erörtert. Und die Trennungslinie, die das zur Verständ-
lichmachung mit Deutschland bereits Frankreich von den nationalpolitischen
Gründungen, sind sowohl in den Zeitungen, als in den Gesprächen rasch
erkennbar. Während alle diejenigen Organe und Politiker, die seit
Jahren auf eine ehrliche Zusammenarbeit mit der deutschen Repu-
blik wirken und sich dabei nicht lediglich durch kindes Beschrän-
kung der Unantastbarkeit aller Vertragsteile leiten lassen, die Hoffnung
zum Ausdruck bringen,

daß der völkisch-kommunistische Anstoß gegen das Kabinett
Braun nicht gelingen möge,

bringen die nationalpolitischen Kräfte und die hinter
ihnen stehenden politischen Gruppen ihre erwartungsvollen
Schadenfreude darüber zum Ausdruck, daß nun endlich auch der
letzte Turm, „der dem Zustand ein republikanisch zuverlässiges
Deutschland vorgebildet habe, ins Wanken gerate.“

Am die bösartigen Hoffnungen zu erkennen, die der französische
Nationalismus auf den 9. August setzt, braucht man nur die Ver-
stärkung des „Gefühlens“ durch die „Republik“ (Paris), der republikanischen „Action
francaise“, des herrschaftskommunistischen „Echo de Paris“ zu lesen,
braucht man nur zu hören, was Rechtspolitiker, wie die Herren
Louis Marin und Frontin-Bouillon sagen. Diese Elemente schei-

nen eher zu befürchten, daß Hitler-Hugenberg-Thälmann nicht den
erwartenden Erfolg erringen könnten. Sollen sie schon nach dem
14. September 1930 triumphiert und die 107 Reichstags-Mit-
glieder hingeführt, um in der Kammer und im Land die von
den französischen Sozialisten und Radikalen unterstützte Politik
Brandes als völlig verfehlt hinzustellen, so bereiten sie sich jetzt da-
rauf vor, einen eventuellen Erfolg des völkisch-diffamations-
kommunistischen Triumpvirats als entwürdigenden Beweis dafür auszu-
weisen, daß eine völlige Umwälzung der französischen Außenpolitik
erfolgen müsse. Nicht nur Brand, auch dem französischen Mini-
sterpräsidenten Laval wird jetzt schon ziemlich deutlich gelagert, daß
„Frankreich ihm nicht erlauben würde, den bei der jüngsten Pariser
Besprechung bekommenen Weg weiterzugehen, wenn die Repu-
blikanten am 9. August in Preußen einen Erfolg erringen.“

Vor allem aber wirkt die Spannung, die durch den bevor-
stehenden Volksentscheid in Preußen geschaffen wurde, auf die
Antikeiterte, die zuverlässigen Informationen zufolge von
Tausenden ihrer Depoitenhaber aufgefodert wurden.
Nicht an feiner finanzieller Kreditaktion zugunsten Deutschlands
zu beteiligen, wenn die Reaktion am Sonntag in Preußen Erfolg
haben sollte.

Da sie zu gleicher Zeit mit der Rückziehung ihrer Einla-
gen im Falle eines eventuellen Verhaltens der Banken
draußen, ist es gegenwärtig in den führenden Wirtschaft- und Finanz-
kreisen kein Geheimnis mehr, daß tatsächlich selbst jene beschränkte
Hilfsaktion, die im Laufe der letzten Tage ins Auge gefaßt
wurde, sofort zum Stillstand kommen würde, wenn etwa der
9. August eine Ueberabstimmung bringen würde, wie diejenige, die
man am 14. September vorigen Jahres erlebte.

Man überreicht nicht, wenn man sagt, daß die Beforgnisse vor-
 allem in den linkslebenden, in erster Linie in den sozialisti-
schen Kreisen, besonders groß ist. Die Idee eines weitgehenden
Ausgleichs mit der deutschen Republik, hat in letzter Zeit zweifel-
los im ganzen Land weitgehende Fortschritte gemacht. An der Er-
folgung der sozialistischen Partei, die den stärksten, mutigen Expon-
ten für diese Politik bildet, kam dies am stärksten zum Aus-
druck. Und die Tatsache, daß Preußen über alle Hitler-
stürme im Reich hinweg bisher in den Händen von Otto
Braun geblieben ist, bildet eines der wertvollsten Hindernisse,
auf das die Aufklärungspropaganda des französischen National-
ismus sich und damit auch eines der wirksamsten Argumente in
der Verfassungsverhandlung der französischen Sozialisten.

Dem Ausgang des 9. August wird die gesamte politische
Atmosphäre in Frankreich beunruhigt werden.

Da in neun Monaten die Kammerwahlen stattfinden und in
zehn Wochen schon die Erneuerungsarbeiten für die politisch wichti-
gen Generäle vor sich gehen, wird sich der kommende Sonntag
in Preußen auch hier auswirken.

Der aufmerksame Beobachter des französischen politischen Le-
bens muß zu folgendem Schluß kommen: „Es ist für den National-
ismus der Louis Marin, Frontin-Bouillon, Mandel gegen Bri-
and, gegen Laval, gegen die Umänderungspolitik der französischen
Sozialisten, gegen jede Kreditgewährung durch
Frankreich stimmen will, der gebe zum Volksent-
scheid!“

Severing an den Stahlhelm.

Ein Briefwechsel zwischen Stahlhelm und Minister Severing.

Der Amtliche Preussische Pressedienst gibt folgenden Briefwech-
sel zwischen dem Bundesamt des Stahlhelms und dem Preussischen
Innenminister bekannt:

Der Stahlhelm, Berlin NW, 7. 20. Juli. 1931.
Bund der Frontsoldaten.
An den Herrn
Preussischen Minister des Innern,
Berlin.

Es wird uns freuen gemeldet, daß das Reichsbanner in der
„Breslauer Volkszeitung“, Nummer 173, vom 28. des Monats, für
Sonntag, den 9. August, im Breslauer Sunapark eine Verfassungs-
feier antündigt. Da das Preussische Staatsministerium den 9.
August als Tag des Volksentscheids bestimmt hat, wird die Veran-
staltung des Reichsbanners in Breslau von der dortigen Bevölke-
rung als eine bezweifelte Herausforderung angesehen. Es wird da-
her befürchtet, daß, falls die Veranstaltung des Reichsbanners
stattfindet, an diesem Tage Zusammenstöße unvermeidlich sein
müßten.

Da der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, als Träger des
Volksentscheids besonders stark darauf legt, daß die Abstimmung
am 9. August ruhig und ordnungsgemäß verläuft, bitten wir, so-
wohl die vom Reichsbanner in Breslau geplante Veranstaltung,
wie auch alle sonst in Preußen am 9. August von Gegnern des
Volksentscheids etwa geplanten Kundgebungen wegen Gefährdung
der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu verbieten.
Mit deutschem Gruß und Frontheil!

Stahlhelm-Bundesamt. Abt. Volksentscheid.
gez. Unterchrift.

Der Preussische Minister des Innern, Berlin, 6. August 1931.

An den
Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Bundesamt,
Berlin NW 7, Mittelstraße 15.

Die Eingabe vom 29. Juli 1931 - D. C. 3965 - hat mich aufs
außerste befremdet. Ich verlege es mir, die Auffassung näher zu

bezeichnen, daß eine Fete zu Ehren der Reichsverfassung als
eine Herausforderung empfunden werden könnte. Die befristete
Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung liegt nicht
in der Durchführung des Volksentscheids, sondern in den
Tagen schwerer wirtschaftlicher Not, die alle Deutschen zu gemein-
samer Selbsthilfe zusammenführen sollte.

Die für den 9. August ds. Js. geplanten Verfassungsfeiern werden
selbstverständlich durchgeführt.
gez. Severing.

Nichtbeteiligung eine vaterländische Pflicht

Die Deutschen Volkspartei gehen die Auffassungen für und
gegen den Volksentscheid stark auseinander. Abgehende Persön-
lichkeiten dieser Partei haben in letzter Zeit wiederholt vor dem
Volksentscheid gewarnt. So Reichsgruppenminister Dr.
Curtius, Unterstaatssekretär Dr. Graf zu Dohna und neuer-
dings auch der Ehrenvorsitzende der Volkspartei, Ge-
heimrat Dr. Kahl, in einem Telegramm an die „Kölnische Ztg.“
Es lautet:

„Den Ausführungen meines Freundes Dohna in der „R.“
gegen Beteiligung der Deutschen Volkspartei am Volksentscheid vom 9. August stimme ich aus tiefster Ueber-
zeugung, in vollem Umfang zu und halte nach der gesamten in-
nen- und außenpolitischen Lage die Nichtbeteiligung
für vaterländische Pflicht.“

D. Dr. Wilhelm Kahl, MDR.“

Diese kräftige Desavouierung, dazu durch einen Ehrenvor-
sitzenden der Volkspartei, hat sich Herr Dingeldey, als Beir-
mörder des sozialistischen Volksentscheids, sicher nicht trämen
lassen.

Die Einheitsfront in Frankfurt hergestellt.

Frankfurt a. M., 6. August. (Eig. Zeitung.) Am Donnerstag
vormittag haben in Frankfurt a. M. an der Kronstädter Wache, auf
der Zeit und den angrenzenden Straßen etwa 300 Kommu-
nisten 20 sozialdemokratische Flugblattverbreiter
überfallen. Die Flugblattverbreiter wurden von allen
Seiten umringt, die Flugblätter wurden ihnen entzogen. Es kam
zu einem Handgemenge, bei dem mehrere Flugblattverbreiter durch
Schläge auf den Kopf mit Schüsseln und ähnlichen harten Gegen-
ständen zum Teil erhebliche Verletzungen davontrugen. Viele
hatten auch Würgemale am Hals. Das Ueberfallkommando nahm
zwei Kommunisten mit. Die Kommunisten erhielten im Verlauf
der Schläger Verwundung durch Nationalsozialisten
aus deren Verberstosung in der Großen Friedbergerstraße.

Kommunistische Vandalen gegen die Volkstimme.

Frankfurt a. M., 7. August. (Gf.) In der Nacht zum Freitag
hat eine kommunistische Kette von dem Verlagsbureau der so-
zialdemokratischen Frankfurter Volkstimme drei große u. mehrere
kleinere Fenster zertrümmert. Die Täter konnten bisher
noch nicht ermittelt werden.

Zumultzen im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 7. August. Die kurze Session des neu gewählten un-
garischen Abgeordnetenhauses endete in Zumultzen. Nachdem
in den vergangenen Tagen die Redner der Opposition bereits sehr
heftige Angriffe gegen die Regierung wegen der wirtschaftlichen
Zwangsmassnahmen und der auf allen Gebieten der Wirtschaft zu-
nehmenden Krise gerichtet hatten, schlug der sozialdemokratische
führer Payer heute drohende Töne an. Allenfalls erfolglose
Verhandlungen wegen Geldmangels. Das Volk werde diese
Zustände nicht weiter dulden. „Wird die Regierung mit ihren Maß-
nahmen solange warten, bis die hungernden Massen die Still-
hauer werden können? In der Provinz ist es bereits zu Hunger-
revolten gekommen.“ Ministerpräsident Graf Bethlen erwiderte
in großer Erregung auf das Wort und lud den Redner zu folgen
sich. Es entfloh ein großer Lärm, aus dem die Worte
Payers klingen: „Sehen Sie nur Ihre Politik fort, die Folgen
werden nicht lange auf sich warten lassen.“ Der Antrag auf Eröf-
nung des Abgeordnetenhauses wurde dann von der Regierungs-
mehrheit angenommen.

Aus aller Welt Der Deva-Heim-Skandal.

Durch die Vernehmung der beiden verhafteten Hauptschuldigen im Deva-Heim-Skandal, Generaldirektor Joppel und Proturist Wilhelm Gremer jun., wurde festgestellt, daß die Befehlsgelaber, die gezahlt wurden, um die Aufdeckung des Skandals hinauszuschieben, sich auf ungefähr 270 000 M belaufen. Anwaltlich hat sich der Sonderbevollmächtigter für die Deva-Heim-Affäre, Staatsanwalt Justizrat Dr. Eichhof, nach Mühlheim-Ruhr begeben. Erhöht soll in Mühlheim feststellen, in welcher Weise die dortige Sparte, die die Hauptschuldigen zur Zentrale ihrer Privatgeschäfte gemacht hatten, mißbraucht worden ist.

Der sozialdemokratische Abg. Jürgensen hat im preussischen Landtag eine Kleine Anfrage eingebracht, in der es heißt, daß die Enttäuung und Erbitterung in den Kreisen der 20 000 Deva-Heim-Sparer besonders groß sei, weil zahlreiche evangelische Sparrer für den Abschluß von Wechselverträgen gemacht hätten. Die Regierung wird gefragt, ob die zum Schutz der Sparer notwendigen Maßnahmen getroffen seien und ob die verantwortlichen Stellen, die Innere Mission und der Oberkirchenrat, zur Abwendung des durch ihre Nachlässigkeit verursachten Schadens angehalten werden sollen. Insbesondere weist der Abg. Jürgensen darauf hin, daß der Zentralausschuß für Innere Mission und der evangelische Oberkirchenrat seit längerer Zeit über die skandalösen Zustände bei der Deva-Heim unterrichtet gewesen seien.

Unmetter im Rheinland. Am Donnerstagmittag gingen im Rheinland und in der Kölner Bucht schwere Gewitter mit Stürmen, Wolkenbrüchen und Hagelgeschlag nieder. Weid und breit sind die Felder überschwemmt. In einigen Orten wurden auch Häuser zerstört. In einer Mühle bei Weßeln ertranken im eingetrag-

ten Stall sechs Kühe und drei Pferde. Auch sonst kam viel Vieh in den Fluten um. Auf den Landstraßen wurden viele Bäume umgeworfen, viele Obstbäume sind durch Hagelschlag schwer beschädigt. Die Eisen- und Rheinbahnlinien sind teilweise überflutet, die Strecke der Köln-Bonner Kleinbahn ist auf hunderte von Metern mit süßem Schlamm bedeckt. Die Kölner Feuerwehr wurde am Donnerstag in 113 Fällen bei Wasserhobeln zu Hilfe gerufen.

Coerling klagt gegen Overard. Der frühere entlassene Leiter der Nachrichtenabteilung des Reichsverkehrsministeriums, Professor Coerling, hat gegen den Reichsverkehrsminister Overard Straf-antrag wegen Beleidigung und übler Nachrede stellen lassen. Der Klage liegt eine Presseerklärung des Ministers in der Angelegenheit eines Patentstreits des entlassenen Herrn Coerling zugrunde.

Lezte Nachrichten

(Sichere Fund- und Deathbesichte)

Ein Schindmörder von einem Zuchthäuser entfallen. Brandenburg-Hof, 7. August. Während die 14jährige Schülerin Hildegard Graf aus Berlin allein im Blauen See badete, wurde sie von dem 30jährigen Zuchthäuser Stanislaus Mathea überfallen. Der Strafgefangene drückte das Kind mit dem Kopf unter Wasser, wirgte es verschiedene Male und mißhandelte es in brutaler Weise. Die Schülerin erlitt so schwere Verletzungen, daß sie in das St. Marienkrankenhaus gebracht werden mußte. Mathea entkam nach der Tat in die umliegenden Wälder, ohne daß es der Polizei und den Zuchthauswärtern gelang wäre, den Unhold zu fassen. Mathea war bereits einmal wegen eines ähnlichen Falles verurteilt worden und befindet sich zur Verbüßung einer sechsmonatigen Zuchthausstrafe im Brandenburgischen Zuchthaus, mo er noch zwei Jahre seiner Strafe abzusitzen hatte. Während eines Kommandos auf der Maschinenfabrikstele Kauerhof war es ihm gelungen, seinen Wärtern zu entweichen.

Schwere Unmetter über Hamburg und Umgegend. Hamburg, 7. August. (Telunio). Lieber Hamburg und Umgegend gingen am Donnerstagabend außerordentlich heftige Gewitter nieder, die von wolkenbruchartigen Regengüssen begleitet waren. Vieles traten Überflutungen ein, so daß in vielen Fällen die Feuerwehr beständig eingreifen mußte. Auf einem Sportplatz wurde ein zwölfjähriger Schullehrer vom Blitz erschlagen. In der Lauenburgerstraße entstand durch Blitzschlag ein Dachstuhlbrand, der jedoch nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Ferner gab es mehrere tolle Schläge. Das „alte Land“ wurde gleichfalls von einem schweren Gewitter heimgesucht. In Wagendorf schlug der Blitz in ein Wohnhaus ein, das vollständig niederbrannte.

Traglicher Mißschlag einer Ferienreise.

Paris, 7. August. (E3). Einen tragischen Mißschlag fand die Ferienreise einer Pariser Familie, die in der Abzweigung am Ufer eines Sees ihr Zelzlager aufgeschlagen hatte. Als der Sohn einen Petroleumfächer füllen wollte, explodierte dieser und setzte das Zelt in Brand. Die Mutter und Schwester erlitten so schwere Brandwunden, daß sie kurz darauf starben. Der Vater wurde ebenfalls schwer verletzt, dürfte aber mit dem Leben davontommen.

Neue Streiks in Spanien.

Madrid, 7. August. (Eig. Droh). In Barcelona freiten seit Donnerstag 38 000 Metallarbeiter. Wahrscheinlich werden sich 70 000 Textilarbeiter dem Streik anschließen. In Saragossa sind durch einen Streik 5 Weberarbeiten stillgelegt worden. In Almeria wurde am Donnerstag zum Protest gegen die Unterdrückung der Synkate der Generalstreik erklärt.

Fünf Kinder getötet, 12 verletzt.

London, 7. August. (Telunio). Durch den Zusammenstoß eines Eisenbahnwagens mit einem Omnibus, der Kinder zur Schule brachte, auf einem Eisenbahnübergang in der Nähe von Perth in Schottland wurden fünf Kinder getötet und 12 mehr oder minder schwer verletzt.

Osterwieck

Verfassungsfeier

am 11. August, 10 1/2 Uhr, im „Deutschen Hause“



Programmfolge

1. Festmarsch „Heil Europa“ Blon
2. Fest-Ouverture Lortzing
3. Adagio cantabile aus der Sonate pathetique von Beethoven Beethoven
4. Vorspiel zu „Lemon“
5. Festrede und Deutschlandlied
6. Schlußmarsch „In Treue fest“ Teike

Die gesamte Bevölkerung von Osterwieck und Umgebung ist zu dieser Feier herzlichst eingeladen. Es wird gebeten, anlässlich des Tages in den Reichs-, Landes- und Stadtfarben zu flaggen.

Der Magistrat. Hartmann.

Kleine Anzeigen

wie Käufe und Verkäufe usw. in einer Arbeiter-Zeitung haben bestimmt

große Erfolge!

Das Halberstädter Tageblatt mit seinem weiten Verbreitungsgebiet ist die geeignetste Zeitung für die arbeitende Bevölkerung.

Quedlinburg

Öffentliche Mahnung.

Das am 7. d. Mts. fällig gewesene Schulgeld für den Monat August ist bis 11. d. Mts. an die Stadthauptkasse zu zahlen.

Bei Unbereitschaften ist Angabe der Schulgeldkontennummer erforderlich.

Am 12. d. Mts. erfolgt Einziehung durch Zwangsversteigerung.

Die Mieten für die fälligen Wohnungen sind ebenfalls bis zum 11. d. Mts. zu zahlen.

Quedlinburg, den 7. August 1931. Der Magistrat.

Beerdigungs-Institut

von Kurt Schenke, Tischlermeister

Mühlstraße 21

Reichhaltiges Lager aller Gänge

Erfüllung sämtlicher Formalitäten, sowie Überführung mit dem Leichnam, werden prompt in pietätvoller Art preiswert ausgeführt.

Reichs-Sammelwoche!

Zur Unterstützung der Kolonnen des Bundes ist diesem seitens des Herrn Preussischen Staatskommissars für Wohlfahrtspflege, sowie vom Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen eine HAUS-SAMMLUNG

auch für die hiesige Kolonne genehmigt. Der Reinert dient zur Beschaffung von Verbandstoffen, Ausstattungen usw. Die Sammlung in Quedlinburg findet am 7. und 8. August statt. Wir bitten daher die Bitte an alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt, im Interesse der guten Sache, unsere Sammler nicht zurückzuweisen. Viel gibt, wer schnell gibt! Eintragungen bitten wir nur auf die von der Behörde abgestempelten Listen und nur mit Tinte oder Tuschen zu machen. Denkt an die vielen Unglücksfälle in diesem Jahr!

Der Vorstand der Arb.-Samariter-Kolonnen

„Stabhelm und Nationalsozialisten, Arm in Arm mit den Kommunisten!“

Über dieses Thema redet heute Freitag, abends 8 Uhr im „Kaisergarten“ in einer

Öffentlichen Versammlung

der Genosse Fr. Hennsberg, Magdeburg. — Arbeiter, Angehörige u. Beamte erscheint in Massen. Freie Ausprägung!

E. P. D. Osterwieck-Harz.

Städt. Volksbadeanstalt

Bei günstigem Wetter findet am Sonnabend, den 8. August 1931, abends 7.30 Uhr, ein

Konzert der Kapelle Gagelmann

in der „Volksbadeanstalt“ statt — Eintrittspreise: Einzelticket für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg., Familienkarte 40 Pfg. Osterwieck-Harz, den 6. August 1931. Der Magistrat.

Wernigerode

Nachruf.

Am 3. August verschied in Hamburg, wo er bei seinen Angehörigen den wohlverdienten Ruhestand verbrachte, Herr

Gottfried von der Hende

im 79. Lebensjahre.

Der Dahingeschiedene war uns während seiner 21 jährigen Dienstzeit bei den Städtischen Werken ein treuer Freund und Mitarbeiter von unbegingter Zuverlässigkeit.

Wir beklagen aufs tiefste den Verlust des vorerwähnten Mannes, dem wir allseitig ein ehrendes Gedächtnis bewahren werden.

Die Verwaltung und die Belegschaft der Städtischen Werke.

Anlässlich des Verfassungstages

am 11. August 1931 bleiben die Büros und Kassen der fälligen Verwaltung geschlossen.

Wernigerode, den 4. August 1931.

Der Magistrat. Dr. Geseff.

Partei-Literatur jeder Art zu haben in der Volksbuchhandlung Burgstraße 30

Lesestoff

jeglicher Art liefert pünktlich ins Haus

Volksbuchhandlung Burgstraße Nr. 30

„Neuma“

das Sauerstoffschmitt-, Rem- und Poliermaschinen lief., frei Haus Aug. Ruhkopf Wangerstieg 77.

Waldbühne Heute 8.15 Uhr Nibelungen

In der Federlieberrage kauft man moderne

- Sofas, Couches, Möbels
- Stoff-Garnituren,
- Polsterbetten, Divan
- Kissen von 20 Mk. an,
- Stühle, Schlafstühle,
- Patent-Matratzen,
- einzelne Möbel gut und preiswert!

Auf Wunsch Zahlungs- Erleichterung!

Harzer Möbel-Halle H. Wurbs, Kaiserstr. 62

Freibank

Sonnabend 9-11 Uhr Ein gr. Posten Feilich, Schachthofverwaltung.

Meine

Deine

Saison-Ausverkaufstage noch bis 14. August sind Kapitalanlage

Für einen Bruchteil der früheren Preise werden die Warenbestände geräumt!

- | | | |
|---------------------------------------|--|----------------------------------|
| Makko-Unterhemden | Damenstrümpfe | Tischstuch, Damast |
| dopp. Brust, ägypt. Makko . . . 1,70 | Egypt. Makko, Doppeloble . . . 0,50 | 183/183 2,75 |
| do. Hosen, ägypt. Makko . . . 1,40 | Sportstrümpfe, mel. l. verst. . . 0,45 | Quadrat, ger. 0,12 |
| Einsatzbinden 1,30 | Damenstrümpfe, l. Wascheide 0,75 | Stückgarne, indtr. 4 Duden 0,10 |
| Stutzen mit Fäs 1,00 | Kinderstrümpfe, 1-3 Jahr . . . 0,40 | Baumwollstrümpfen 0,55 |
| Doppelkragen, 4 fach Makko . . . 0,40 | Damen-Unterleid, Seidenrikot 1,95 | Spittelstücken 1,00 |

Extra-Ringebote aus allen Abteilungen sind auf besonderen Tischen ausgelegt!

Einzelne Stores • Besonders billig • Einzelne Fachgarden • Aus meiner WEDSPR (wohltuig Drei Preise-Abteilung):

- | | | | |
|--------------------------|------------------------|----------------------------|------------------------|
| 10 1 Koppelrad | 25 1 Reisegebel, besp. | 50 1 P. Herrenhosen-träger | 1.00 1gr. Gummischürze |
| 1 1 Bandmaß | 25 2 Steck-Gummiband | 50 1 Strumpfhaltgerüst | 1 Badetuch |
| 2 Rollen Nähseide | 3 3 3 | 5 P. Stickerreißiger | Kinderwagendecken |
| 3 Seh. Zwecken 3 3 Dred. | 7 Meter Gardinechnur | 1 Wachtuchschoner | 1 seid. Bistenhalter |

Reinhold Kaiser Inh. Rich. Hohmann Burgstr. 23 Telefon 2192

Ortsauschuß der Gewerkschaften.

Montag, den 10. August, 20 Uhr im „Gewerkschaftsband“

Sizung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Bei der Wichtigkeit der zu behandelnden Tagesordnungspunkte wird das reichliche Erscheinen aller Delegierten und Vorstandsmitglieder der Gewerkschaften erwartet. Der Vorstand.

Mein

Saison-Ausverkauf

vom 1. August bis 14. August bietet große Vorteile. Restposten und Einzelware, sollen zu billigen Preisen geräumt werden.

Marke Salamander vom Ausverkauf ausgelassen!

Alfred Hildebrand Welfenstraße 6.

SAISON-AUSVERKAUF

2. WOCH

Billig

wie am

ersten Tag

Baumwollwaren

- Wischtücher**
rot und blau, sortiert Stück 8 Pf.
- Schrift-Wischtücher**
rein Leinen, gestümt u. gebändert Stück 24 Pf.
- Küchen-Handtücher**
rein Leinen, 40x100, ges. u. geb. Stück 39 Pf.
- Rein Mako**
für Wäsche, 80 cm breit, Meter 66 38 Pf.
- Wachstuch**
teils mit Bordent-Rücken . . . Meter 98 78 Pf.
- Kaffee-Gedeck**
mit Servietten im Karton 1.95
- Hautuch-Betttücher**
volle Länge, mit Hohlbaum . . . 2.95 1.90
- Bunte Bezüge**
fertig genäht 3.00 2.80
- Damast-Bezüge**
Muster und Streifen, fertig genäht 5.50 3.90

- Einsatz-Hemden**
moderne Einsätze 95 Pf.
- Herren-Mützen**
zum Ausschneiden 95 68 Pf.
- Herren-Hüte**
moderne Farben 1.95

Ein Posten **Damen-Hemden** mit Achselband 58 Pf.

Ein Posten **Damen-Achsel-schluß-Hemden** aus gutem Hemdentuch 85 Pf.

Ein Posten kunstleid. **Unterkleider** gestreift, mit breiter Spitze 42/48 145

Ein Posten **Charmeuse-Unterkleider** mod. Länge, mit eleg. Georgette-Motiv 42/48 2.95

Einzelne **Damen-Schlafanzüge** weitunter Preis 3.95 2.85 185

Ein Posten **Knaben-Hemden** aus kräft. Hemdentuch 40/55 48 Pf.

Damen-Konfektion zur vollständigen Räumung!

- Ein Posten **D.-Hauskleider** indanthren . . . 1.45 75 Pf.
- Ein Posten **Damen-Kleider** Waschseide und Muslin . . . 2.95 1.95 145
- Ein Posten **D.-Sport-u.-Tennis-Kleider** . . . 4.75 2.85 195
- Ein Posten **weiße Plissé-Röcke** 4.95 275
- Auf sämtliche **Knaben-Wasch-Anzüge** 50% Rabatt
- Ein Posten **Frauenkleider** mit lang. Ärmeln 4.00 375

Auf Extra-Tischen im Parterre: Haus- und Gartenkleider 75 Pf. in allen Größen und Farben, zum Ausschneiden jetzt Stück 1.95 1.45

Wählen Sie in unseren letzten Strohhüten! Alle für die Hälfte und darunter!

Große **Strickwaren** für Damen und Herren, Pullover mit und ohne Arm, Westen usw. Serie I mit 25%, Serie II mit 33 1/2%, Serie III mit 50% Rabatt

Ein Posten **Baskenmützen** versch. Farb. u. Arten, zum Ausschneiden 25 Pf.

Ein Posten **kleine Koffer** Stück 95 75 50 Pf.

Offenbacher Damen-Handtaschen Neuheiten letzter Saison! Serie I mit 25% Serie II mit 33 1/2% Serie III mit 50% Rabatt

Ein Posten **Handkoffer** versch. Narbungen mit Ecken u. Sprungschloß 70 65 60 55 50 45 40 cm 4.50 4.25 3.90 3.75 3.50 3.25 2.95

Ein Posten **Stadtkoffer** Stoffutter, Deckeltasche, Ledergriff u. Springschloß 45 42 39 36 cm 5.25 4.75 4.25 3.75

Kleider-Stoffe

- Waschkunstseide-Druck** Riesenauswahl Meter 50 35 25 Pf.
- Voll-Voile-Druck** 100 cm breit Meter 95 75 40 Pf.
- Woll-Muslin** in vielen Mustern Meter 95 75 50 Pf.
- Kleider-Tweed** 75 55 35 Pf.
- Zephir-Beiderwand** kariert u. gestreift Meter 48 35 28 Pf.
- Reinseid. Crep de chine** 100 cm breit, Restposten . . . Meter 1.25 95 Pf.
- Crepe-Maroc** 100 cm breit Modelarben, schwarz u. marine, Mtr. 2.95 2.50
- Auf sämtliche reins. Reste** 50% Rabatt

- Liegestühle** gute Ausführung 3.25
- Tassen**, mit Goldrand Paar 22 Pf.
- Teller**, mit Goldrand tief und flach Stück 32 Pf.
- Blumenvasen** zum Ausschneiden 25 Pf.
- Emaille-Geschirre** leicht beschädigt 10 Pf.
- Emaille-Eimer** grau, 28 cm 58 Pf.

Gardinen

- Künstler-Stoffe** 80 cm breit, viele Farben schwere Qualität Meter 48 Pf.
- Kunstseid. Steppdecken** mit sehr guter Füllung, alle modernen Farben 19.75 16.50 1075
- Daunen-Stoppdecken** mit Einschlütten- und Nahdichtung, einfarbig und gemustert 49.00 45.00 3900
- Wohnzimmer-Teppiche** mod. u. Perser Musterung, reines Haargarn 200/200 29.50 160/280 19.75 Woll-Tapestry 160/280 1850

- 1 Tube Zahnpasta** extra groß 25 Pf.
- Weiße Talckerseife** Frischgewicht 500 gr 29 Pf.
- 5 gr. Stück Toiletteseife** Beutel 95 Pf.

Schuhwaren

- Serie I** Damen-Spangenschuhe, braun, oder feinfarbige Spangenschuhe mit Louis XV.-Absatz 3 95
- Serie II** Hellfarbige Damen-Spangenschuhe oder Einzelbare Lack-Spangenschuhe L. XV.-Abs. 4 95
- Serie III** Damen-Opanken geflochten, braun und weiß, oder Herren-Halbschuhe, Rindbox, schwarz 5 95
- Serie IV** Braune Rindbox-Spangenschuhe Block-Absatz, 86-45 od. Einzelp. Wildleder-schuhe, Wert b. 17.50 5 85
- Serie V** Pumps, braun oder beige mit Louis XV.-Absatz, od. Damen-Spangenschuhe mit Louis XV.-Absatz 6 85
- Serie VI** Herren-Halbschuhe braun Rindbox u. Boxkalf, oder Original-Goodyear 8 85

Handarbeiten

- Wochenend-Schürzen** auf Nessel gezeichnet, alle Größen 50 Pf.
- Wochenend-Schürzen** auf Kunstseide gezeichnet 85 Pf.
- Kinderkleider** auf Nessel gezeichnet, fertig genäht, mit Tasche garniert 95 Pf.
- Ein großer Posten **Taschentücher** pa. Qualität, mit versch. Langoetten, zum umhängeln 25 Pf.
- Der große Schlagel!** **Hautuch-Decken** gez., Kreuz- und Stilschid, rund und edig. 130/130 1.85

WILLY COHN

WERNIGERODE

bleibt zu Haus.

Die Volksbedürftigen stehen bereit, nicht auf zum falschen Volksscheid!

Das Leben und Treiben der Kapitalgesellschaften, der Schwerindustrie und derartigen, die höchste Rentieren einbringen, bildet den zentralen Anker zur Volkspolierung...

Die Treiber gegen die Mehrheit der Kleinen und der Kleinsten in Preußen sind die mit Schuld tragen an den Wirtschaftskrisen und Finanzkrisen...

verwirrt das anarcho-kapitalistische System und verdrängt gleichzeitig den demokratisch-sozialen Ausbau der Republik...

Bereitet den Stahlfestern, Hakenkreuzern und Hugenbergern eine schwere Niederlage.

Ihr könnt es, ihr braucht nur am Sonntag, den 9. August 1931, die Lösung befragen: Bleibt zu Haus! Keiner gehe zum 'Volks'-Entscheid der Volksbedürftigen!

Überall ist darauf hinzuwirken, daß kein Zwang beim Volksscheid besteht. Niemand ist verpflichtet, an der Abstimmung teilzunehmen...

Keine gültige Stimme den Volksoberern!

Am Sonntag zu Hause bleiben!

Oder: Nur ungültige Stimmzettel abgeben!



Vorbereitungen zum Volksscheid.

Die Wählurnen werden aus den städtischen Magazinen hervorgeholt und an die einzelnen Abstimmungsstellen geschickt.

Heute Wabdhöhe 20.15 Uhr: Nibelungen. Noch einmal wird heute auf unserer Wabdhöhe dieses großen Wert Hebbels zur Aufzählung gelangen...

Sonabend 16.30 Uhr: Nachmittagsvorstellung auf der Wabdhöhe. Die jactischen Verwandten. Um auch solchen Besuchern entgegen zu kommen...

Sonabend, 20.15 Uhr: Wabdhöhe. Was ihr wollt. Auch auf diese Aufführung des Schatelsparchen Schupflets ist heute schon aufmerksamer gemacht...

Autounfall. Wiederum ein Autounfall, der schwerste Verletzungen im Gefolge hatte, sich am Donnerstag früh in der Nähe der Maul'schen Fabrik auf der Hienburgerstraße ereignet.

Achtung, Gewerkschaftsbelegerte! Am Montag abend findet die Sitzung des Ortsausschusses der Gewerkschaften statt.

Arbeiter-Gefangener 'Liederbund'. Am Sonntag am 20. Uhr tritt der Verein geschlossen zur Versammlung im Gewerkschaftshaus an.

Zum Volksscheid werden unsere Funktionäre genaue Aufzeichnungen in allen Wahllokalen machen, um alle diejenigen festzustellen, die sich der Reaktion verschrieben haben.

F. C. Sportfreunde Wernigerode. Freitag, den 7. August, 20 Uhr, wichtige Spielerführung. Das Erscheinen aller Genossen ist Pflicht.

Geht ins Gefängnis! Die die Arbeiter-Samariter-Kolonie hat in der Zeit ihres 8 1/2-jährigen Bestehens in über 2500 Fällen ihre Nächstenhilfe bewiesen.

Anbeter weller machen! Der Stahlfestler für den Harzgebiet fordert in einem Eingangsfall seine Anhänger in der bürgerlichen Presse auf, 'Anbeter weiter zu machen'!

Kommunisten Arm in Arm mit dem Stahlfestler. Die öffentliche Volkserhebung am Donnerstag abend war ein außerordentlich starkes Bekenntnis der Massen für den Sozialismus.

Ankunft der Niederländischen Christlichen Reiseleitung. Mit dem 21. Uhr-Zug, der vier holländische Ausrunder führte, traf am Mittwoch die N. G. N. B. mit 106 Teilnehmern hier ein.

Das Stahlfestler wird Superintendent Falke den Gästen einen Vortrag halten. Am Radmiting fand ein Ausflug nach Drei-Armen-Johne-Steinere Renne statt.

Als Halberstadt

Ein 'Erfolg' der N. G. D.

Der Hakenkreuzkult und Betriebsratsvorsitzende des hiesigen Gaswerks hat seinen ersten N.G.D.-Erfolg weg. Mit geradezu bewundernswürdiger Strategie ist es ihm gelungen, die Führer der Stadt...

Die Hakenkreuzkult und Betriebsratsvorsitzende des hiesigen Gaswerks hat seinen ersten N.G.D.-Erfolg weg. Mit geradezu bewundernswürdiger Strategie ist es ihm gelungen...

Arbeiter, Augen auf! Erkennt eure Feinde! In der gestrigen Nummer der Halberstädter Antileitung befindet sich ein Aufsatz der vaterländischen Verbände...

Die Kampfgewissen der Kommunisten. An der gestrigen Nummer der Halberstädter Antileitung befindet sich ein Aufsatz der vaterländischen Verbände...

Ein 'Schlagfertig' Rechtsanwalt. Gemäß ist es vorteilhaft für einen Rechtsanwalt, wenn er versteht, seinen Klienten schlagfertig von den Angriffen des Staatsanwalts und des Gerichts zu verteidigen...

B. d. F., Harzgau. Verein deutscher Studenten. Vereinte vaterländische Verbände. Nationalverband deutscher Offiziere.

Das sind also die Kampfgewissen der Kommunisten! Arbeit, merkt es Euch und sagt es weiter. Mit diesen Arbeitererzählern kann und darf es keine Gemeinschaft mehr geben.

Ausweisepflicht beim Volksscheid. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Minister des Innern durch Rundpruch sämtliche Regierungspräsidenten angewiesen...

Gefangener, 'Sängerbund'. In der nächsten Woche wird der Frauenchor, wie immer, am Montag am 20. Uhr. Der Männerchor trifft sich am Dienstag um 19 Uhr auf dem Donplatz zur Teilnahme an einem Singtag.

Städt. Büros am Verfalltag geschlossen. Anläßlich des Verfalltages sind die städtischen Büros und Kassen sowie die Stadtbücherei am Dienstag, den 11. August d. J., geschlossen.

Bergfelsen in unserer Stadt weite. Der heute Veront genommen und fest auf der Straße befestigungsamt. Lebensgefährliche Gefahr!

Rundfunkübertragung vom 3. d. Reichsjugendtag am kommenden Sonntag. Vom 9.-11. August d. J. findet in Halle d. d. Reichsjugendtag der freigewerkschaftlichen Angehörigenorganisation...

2. März ereignist. Zu einer hiesigen Behrehr kam ein großer, schlanker, etwa 20-jähriger Mann, in ziemlich abgetragener Kleidung und erzählte ihm, daß er einen Verloren gefunden wolle...

Falsche Namensgleichheit. Die Gleichheit seines Namens mit einem anderen Mann war einem Angefallenen fast zum Verhängnis geworden. Er war befugigt, auf einer Ostbude ein Tschingel...

Ein Preisgeld. Die Gelehrte Dr. aus Duellburg sind bekannt dafür, daß sie eine lobende Schätzung nicht abgeneigt sind. Ihr Sünderregister weiß daher schon eine ganz ansehnliche Reihe von Befragungen wegen Rechtsbeistand auf.

Ein Preisgeld. Die Gelehrte Dr. aus Duellburg sind bekannt dafür, daß sie eine lobende Schätzung nicht abgeneigt sind. Ihr Sünderregister weiß daher schon eine ganz ansehnliche Reihe von Befragungen wegen Rechtsbeistand auf.

Ein Preisgeld. Die Gelehrte Dr. aus Duellburg sind bekannt dafür, daß sie eine lobende Schätzung nicht abgeneigt sind. Ihr Sünderregister weiß daher schon eine ganz ansehnliche Reihe von Befragungen wegen Rechtsbeistand auf.

Ein Preisgeld. Die Gelehrte Dr. aus Duellburg sind bekannt dafür, daß sie eine lobende Schätzung nicht abgeneigt sind. Ihr Sünderregister weiß daher schon eine ganz ansehnliche Reihe von Befragungen wegen Rechtsbeistand auf.

Ein Preisgeld. Die Gelehrte Dr. aus Duellburg sind bekannt dafür, daß sie eine lobende Schätzung nicht abgeneigt sind. Ihr Sünderregister weiß daher schon eine ganz ansehnliche Reihe von Befragungen wegen Rechtsbeistand auf.

Ein Preisgeld. Die Gelehrte Dr. aus Duellburg sind bekannt dafür, daß sie eine lobende Schätzung nicht abgeneigt sind. Ihr Sünderregister weiß daher schon eine ganz ansehnliche Reihe von Befragungen wegen Rechtsbeistand auf.

Ein Preisgeld. Die Gelehrte Dr. aus Duellburg sind bekannt dafür, daß sie eine lobende Schätzung nicht abgeneigt sind. Ihr Sünderregister weiß daher schon eine ganz ansehnliche Reihe von Befragungen wegen Rechtsbeistand auf.

Ein Preisgeld. Die Gelehrte Dr. aus Duellburg sind bekannt dafür, daß sie eine lobende Schätzung nicht abgeneigt sind. Ihr Sünderregister weiß daher schon eine ganz ansehnliche Reihe von Befragungen wegen Rechtsbeistand auf.

An die Land- und Forstarbeiterchaft im Gau Magdeburg.

Kolleginnen und Kollegen!

Schmer, überaus schwer, laftet die Wirtschafts- und Finanzkrise auf dem deutschen Volke und besonders schwer auf der deutschen Arbeiterchaft. Massenarbeitslosigkeit, Lohnkürzungen, Verschlechterungen der Sozialpolitik, Ermögung der Lebenshaltung: Das sind die Resultate der letzten Reichstagswahl! Hunderttausende von Arbeitslosen, welche die deutsche Wirtschaft blutend gebraucht, ist der Beweis für das schleichende Verfallsstadium des Auslandes am deutschen Volke und seiner politischen Vernunft.

Und in einer solchen Zeit, in der alle, aber auch wirklich alle Arbeit angepannt werden müssen, um den wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands zu verhindern, bringen es Bourgeoisie und politische Hochstapler fertig, zu einem sogenannten „Volksgehren“ aufzurufen, um auf dem Limmer über Preußen an die politische Macht zu gelangen.

Wie heißt das „Volk“ aus, welches hinter diesen „Begehren“ steht? Schon mit uns die ablehnendsten Geister an, die unter der Führung des „Stahlhelms“ dieser Interner-Schlagtruppe und Kriegsbegehren-Bereinigungen, dahinsinken:

Deutschnationalen und Landhändler, die erklärten Feinde der Land- und Forstarbeiterchaft, die sicher heute wie morgen Löhne, Arbeitsrecht, Betriebsräte-Gesetz und Sozialpolitik behindern möchten.

Königs und Adelsleute, die Kettenhunde der Kapitalisten unter ihrer Feinherren-Führung, die Deutschlands zerstören, die Deutsche in die Industrie und Lohnabhängigen.

Die Wirtschaftsparteiler und Mittelständler, welche die rücksichtslossten Elemente Deutschlands, und dazu dann das Heer der abgetakelten Offiziere mit den vielen Pensionen,

die Viehschändler, Lanten, die Offiziers-Bereine und Arbeits-Organisationen und was sonst noch an reaktionären Gesinnung herunterschleift!

Man will es da noch wundern, wenn hinter diesen politischen und wirtschaftlichen Rücken, die sich nur in einer Beziehung, nämlich in ihrem fanatischen Haß gegen Arbeiterbewegung und Volksrecht einig sind, noch die geschäftlichen und gleichzeitig auch erwerbsfähigen und verächtlichen Feinde der Arbeiterbewegung,

die Kommunisten, gewissermaßen als reaktionärer Landsturm angeordnet kommen? Die Kommunisten, zu einem großen Teil aus früheren Soldaten bestehend, haben wirklich als unzählige Cackeln an den Hochflügel der Reaktionäre gefesselt.

Das, Land- und Forstarbeiter und Arbeiterinnen, sind die Kreise, die mit allen Mitteln der Lüge und des politischen Betrugs auch wieder in die alte Unfreiheit, die alte drückende Abhängigkeit von ehedem zurückzuführen möchten. Deshalb rehet bei eine Teil der „Volksbegehren“ zum „Schwarz-weiß-roten“, der andere zum „Freiwilts“ und die Kommunisten vom „roten“ Volksentscheid.

Landvolksrat, daß dich nicht betrügen! Ob dem reaktionären Geschmeiß und seinen Beschützen und unerschöpflichen Batosen die einzig im Frage kommende Antwort aus feinsten, politischen Schwindel, „Volksbegehren“ genannt!

Keine Stimme für Stahlhelm, Nazi- und Koff-Betrug! Wer unter wirtschaftlichem Druck zur Abkündigung gehen muß, mache seinen „Stimmzettel“ ungültig, indem er ihn reißt und quer durchsticht!

So, und nur so, dient ihr euren Interessen und eurer Zukunft. Niemand mit der Reaktion und ihren Helfershelfern!

Hoch die Arbeiterbewegung, die wirtschaftliche und politische Waffe des arbeitenden Volkes!

Gauleitung u. Kreisleitungen des Deutschen Landarbeiter-Verbandes Gau Magdeburg.

E. Brandenburg.

R. G. D.

Die R.G.D. ist es bekanntlich ihren Gläubigern vor, sie wolle die Arbeiter helfen. In der Zwischenzeit, wenn die Arbeiter ihre Mitgliedschaft in den Gewerkschaften ausüben und ihre Beiträge in Zukunft der R.G.D. zuwenden werden. Und nach großes Geheiß wird angefordert, wenn unter den Millionen der Mitglieder der freien Gewerkschaften sich einmal ein unzuverlässiges Element findet, welches der Verführung nicht widerstehen kann. Da wird dann spärlicher der Ballen im eigenen Auge nicht bemerkt. So geht es jetzt einem prominenten Führer der heiligen R.G.D., der sich vor einigen Tagen von seinen Arbeitskollegen, welche borgen wolle mit der Begründung, er wolle für die R.G.D. Beiträge einzahlen und dieselben „erlösen“. Wie konnte doch dieser gefälschte Urne noch bis in die jüngste Zeit fester über die freien Gewerkschaften herhalten. Da, ja heute noch auf solchen Reissen. . . Den Arbeitern aber rufen wir immer wieder zu: Laßt Euch nicht von diesen Schwindlern betören! Nicht Herabsetzung, sondern Zusammenfassung in freien Gewerkschaften ist notwendig! Die freien Gewerkschaften mit ihren in jahrelangem Arbeit gelassenen Erfahrungen und ihrer gewaltigen Kampfkraft dürfen für eine maßvolle Vertretung der Interessen ihrer Mitglieder.

* **Epreghatverehr** zur Zellpiger Herbstmesse. Zur schnellen und pünktlichen Befriedigung der für die Zellpiger Herbstmesse bestimmten Epreghatverehr werden u. a. auf den Strecken Magdeburg—Zerbst—Zeitzig, Magdeburg—Zeitzig—Zeitzig, Hildesheim—Haberstadt—Zeitzig in verschiedenen Gatt- und Personenzüge besondere Epreghatverehr zum 28. bis 30. August einstellt. Die Auszahlung und Auslieferung der nach Zeitzig Hbf. aufgestellten für die Messe bestimmten Epreghatverehr findet in der Zeit vom 28. bis 31. August nicht bei der Gepäckabfertigung Zeitzig Hbf., sondern an dem in deren Nähe gelegenen Versandschuppen der Güterabfertigung Zeitzig M. Th. Bahnhof statt. Die Epreghatverehr werden nach dieser Abfertigungsstelle beschleunigt zur Entladung überführt.

* **Ab Sonntag** freier Sparstellenverehr. Die Reichsregierung hat durch Notverordnung vom 8. August nunmehr auch den Sparstellenverehr freigegeben. Vom Sonntag ab soll sich der Sparstellenverehr, wenn es sich um Guthaben aus Sparbüchern und Sparbüchern handelt, im Wesentlichen so wie vor den Sparstellenverehr gestalten. Allerdings ist er sich in den Grenzen halten, die schon die — früher nicht überall streng imagoehaltene — Musterfassung des Spar- und Giroverbandes vorseht. Diese Satzung schreibt vor, daß innerhalb eines Monats bis zu 300 M. ohne vorherige Kündigung abgehoben werden können, während die Abhebung größerer Beträge von der Einzahlung gewisser Kündigungsstrafen abhängig ist. Die Kündigungsfrist beträgt, soweit keine längere Frist ausdrücklich vereinbart worden ist, für Beträge von mehr als dreifachem Monatslohn bis zu einundfünfzig Prozenten einen Monat, für Beträge über einundfünfzig Prozenten drei Monate.

* **Der städtische Jahreshochschiff** wurde gestern um 9 Uhr ausgeführt. Ein in einem Haus für den Privatverkehr im Lindenweg aufgestelltes Damenfahrzeug mit schwarzem Rahmen und gelben Seiten wurde gestohlen.

Heckendorf vor Gericht.

Der bekannte Maler zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Am Donnerstag abend wurde vom Schöffengericht Potsdam der Maler Franz Heckendorf wegen Unterschlagung und Betrug zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Der Bruder des Angeklagten, der Händler Walter Heckendorf, erhielt wegen Unterschlagung und einfacher Hehlerei ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Die Anklage der Staatsanwaltschaft lautete auf gemeinsamen Diebstahl und Hehlerei.



Stehend die Brüder Franz und Walter Heckendorf. Vor ihnen ihre Verteidiger.

Der 43jährige Maler Franz Heckendorf berichtet zunächst über sein Leben. Wiederholt betont er: „Ammer und immer habe ich gearbeitet“. Im Jahre 1930 verkaufte er über 38 Bilder für 31.000 M. Ueber seinen Bruder äußert er sich mit leiser und flehender Stimme: „Ich habe ihm vielfach geholfen und versucht, ihn auf eine vernünftige Bahn zu bringen und ihm gut zugeraten. Ich habe ihm Geld gegeben, als er aus der Strafkast entlassen wurde, um ihn zu unterstützen.“

Als erste Straftat von den zur Anklage stehenden Vorgängen kommt ein Einbruch in die Villa des Bankdirektors Dr. Seibel in Wannsee bei Berlin zur Sprache. Aus dem Garten Dr. Seibels ist am 12. Januar d. J. eine Statue von Professor Kolbe,

deren künstlerischer Wert auf 8000 M. befristet wird, gestohlen worden. Franz Heckendorf berichtet zu dem Fall, daß er die Statue lediglich entnommen wollte, um einen von einem befreundeten Rechtsanwalt bestellten Abzug davon herstellen zu lassen. Die Kolbsehe Plastik sollte dann heimlich wieder an ihren Platz gestellt werden. Bei dem Diebstahl selbst war der Haupttäter der Händler Walter Heckendorf.

Der nächste Fall ist der Diebstahl einiger sehr wertvoller Bücher und Teppiche aus einer Villa in Gatow bei Berlin. Franz Heckendorf hat diese Bücher und Teppiche weiter verkauft, obgleich er von ihrer Herkunft gemüht haben soll. An der Voruntersuchung gab Walter Heckendorf zu, den Diebstahl ausgeführt zu haben. Jetzt widerruft Walter Heckendorf dieses Geständnis: Die Teppiche will er z. B. von einem Zuchthäuser erhalten haben; sein Bruder Franz habe über die Herkunft nichts gemüht, sondern den Weiterverkauf im guten Glauben getüht. Daraufhin erklärt der Schöffengericht, daß der betreffende Zuchthäuser, der der angeklagte Teppichhändler gewesen sein soll, bereits seit 3 Jahren im Zuchthaus Brandenburg sitze.

Von den Zeugnisaussagen beschäftigt sich ein großer Teil mit der Psychologie des Malers Franz Heckendorf. Dr. Seibels bezeugt den Angeklagten als gutmütig, leistungsfähig, sehr begabt. Ein anderer Zeuge, ein Freund des Angeklagten, kommt zu einem ähnlichen Ergebnis; nach seiner Meinung müßte bei Heckendorf irgendein geistiger Defekt vorliegen. Der etwa moralisierende Schöffengericht erklärt: „Er traut viel und gern und nachbarlich. Leicht verläßt er dann die Grenze des Zulässigen. Unter dem Einfluß des Wohlwollens hatte er auch einen laiblichen Mein- und Mein-Standpunkt.“ Der Maler Eugen Spira Vorstandsmitglied der Sezession, drückt sich milder aus: „Ich hatte den Eindruck, daß Heckendorf das Strafbare seiner Tat gar nicht begriffen hat. Er hat von stets ein milder Junge, stolz auf dumme Getreide. Er hat den Fall mit der Plastik für einen kühnen Streich gehalten und sicher nicht für ein großes Verbrechen. Heckendorf, der der Exp des heiligeren Naturforschers ist, ist mit 43 Jahren ein das große Kind gewesen, das erlitten in die Welt geht.“ Eine entsprechend positive Auslegung zur Charakteristik des angeklagten Künstlers macht auch der Maler Leo von König, der insbesondere die kameradschaftliche Hilfsbereitschaft Heckendorfs zu rühmen weiß.

An der Urteilsverurteilung bringt das Gericht zum Ausdruck, daß im Falle der Entwendung der Kolbse-Büste kein Diebstahl angenommen worden sei. Es handelte sich nur um rechtsmässige Zueignung, daran keine Angeklagte schuldig seien. An den übrigen Fällen wird bei Walter Heckendorf kein angenommen. Bei Franz konnte Hehlerei nicht bewiesen werden, da er immerhin Angaben konnte, doch sein Bruder die Teppiche und Bilder rechtsmässig erworben habe. Franz Heckendorf erhält drei Jahre Bewährungsfrist der Haftbefehl gegen ihn wird aufgehoben. Walter Heckendorf bleibt in Haft.

* **Gelder zur Auszahlung** der zweiten Rate der Beamtengehälter stehen, wie amtlich mitgeteilt wird, zur Verfügung. Ihre Auszahlung an die Beamten wird sich zeitungslos abwickeln.

* **Schwimmfest der Reichswehr**. Teile des 12. Infanterie- und der 1. Art.-Regts. 4 veranzalteten am Sonntag, den 16. August, von 18 Uhr ab im Südt. Sommerbad ein Schwimmfest, das mit einem großen Kunststück abgeschlossen wird. Während ist aus der Anzeige in der heutigen Nummer zu ersehen.

* **Patent-Brief**. Durch den Patentingenieur D. Wohlhaupt, Sachverständiger für Patentwesen, Berlin R. 31, Brunnentstr. 41, wird das nachgenannte Gebrauchsmuster aus unserem Verzeichnis verankert. 64. 1181 913. Fernman Engelhardt, Haberstadt, Magdeburgerstr. 11. Spritze für Bierleitungen. 11. 7. 31. E. 3242.

* **Bildtelegraphendienst mit Italien**. Am 7. August ist der Bildtelegraphendienst mit Italien auf einer Verbindung Berlin—Rom aufgenommen worden. Die Gebühr beträgt 17 Pf. für ein Quadratmeter Bildgröße bei einer Bildbreite von 17 Zent. für ein Bildtelegramm. Für diesen Dienst gelten im allgemeinen dieselben Bestimmungen wie für den übrigen Bildtelegraphendienst mit europäischen Ländern. Nähere Auskunft erteilen die Schaltbeamten.

Was machst du am 9. August 1931?

Was anderes! Zum Volksentscheid geht nur, wer dazu genug ist, das bist du nicht.

Wenn ein Werber für den Volksentscheid zu dir kommt, was machst du dann?

Du fragst ihn, ob er vom Prinzen Awwi oder von Thälmann kommt und weist ihn auf jeden Fall hinaus.

Wenn du aber wirtschaftlich abhängig bist und mitkommen mußt?

Dann gehst du eben mit, machst in der Stimmzelle ein deutliches Kreuz in den Mein- und den Ja-Kreis und schielst ab.

Der Stimmzettel sieht dann so aus:

Soll der Preussische Landtag aufgelöst werden?

Ja	<input checked="" type="checkbox"/>
Nein	<input checked="" type="checkbox"/>

* **Platzkonzert**. Am Sonntag gibt die Kapelle des 3. Infanterie-Regts. ab 16 Uhr am Johannisbrunnen nach folgendem Programm ein Platzkonzert: Gedächtnismarsch von Strauß, Ouverture „Egmont“ von Beethoven, „Musi aus „Bregio“ von Weber, Zarbas von Großmann, Deutsche Meier und Märche von Liszt.

Die Kapelle des Musik-Battalions spielt ab 17 Uhr auf dem Marktplatz nach folgendem Programm: Drei was, Märche von Liszt, Ouverture Friedrichs von S. Zimmer, Themen der Hoffmanns Erzählungen von S. Offenbach, Ein Sommerabend, Walzer von E. Waldteufel, Seid einig, Waldschütz von Hadenberger, während die Kapelle des 2. Infanterie-Regts. ab 18 Uhr auf dem Bismarckplatz nach folgendem Programm musiziert: Götterhymnen, Märche von Rimski, Borjpiel zur Oper „Der Gelehrte“ von Gounod, Fantasia d. d. Oper „Der sitzende Gelehrte“ von Wagner, Mit Wien, Berlin aus Lammers Balgen von Krenler, Jung Deutschland, Potpourri von Bohne.

Vermischtes

Motorboot auf der Havel gekentert.

Drei Personen ertrunken. Ein schweres Bootunglück ereignete sich in der vergangenen Nacht in der Nähe von Gatow auf der Havel. Ein mit sieben Personen besetztes Motorboot kenterte und die Insassen stürzten ins Wasser. Während der Bergungsläden gerettet werden konnten, sind die übrigen drei ertrunken. Die Toten sind der 36-jährige Operfänger Paul Gerhard Hansen aus der Kellnigstr. Dr. 30 zu Charlottenburg, die 33jährige Gattin des Artz Dr. Gustav Hansen in der Gauerstr. 61 und der Bootsmann Hermann Bartel aus Rupenhorn.

Der Hafenmeister Max Kürten war zusammen mit dem Bootsmann Bartel in später Abendzeit mit einem Rennboot von Rupenhorn aus die Havel entlanggefahren. Die beiden Männer waren dann an dem Anlegesteg des Ausflugslokals von Walter Krause in Gatow mit dem Boot vor Anker gegangen und hatten sich dort noch einige Zeit aufgehalten. Hier hatten sie den Artz Dr. Gustav Hansen mit seiner Gattin kennengelernt und das Ehepaar sowie den Operfänger Paul Gerhard Hansen und Gattin und einem Chauffeur zu einer Fahrt nach Rupenhorn eingeladen. Kurz nach 11 Uhr nachts war die kleine Gesellschaft mit dem Boot von Gatow abgegangen. Am Steuer sah der Hafenmeister Max Kürten, der als alter Motorbootfahrer sich bei jetzt durch besonders vorichtiges Fahren ausgezeichnet hatte. Raum war das Boot etwa zwanig Meter vom Ufer entfernt, als es kenterte. Die Insassen stürzten ins Wasser. Durch Hilferufe wurden die Wirtsleute am Ufer auf das Unglück, das sich bei völliger Dunkelheit inmitten der Havel ereignet hatte, aufmerksam und alarmierten sofort die Feuerwehre, die mit Rettungswagen und dem Feuerlöschboot aus Spandau sofort nach der Unfallstelle eilte. Unterdessen waren auch schon die Angehörigen der Gattin mit dem Rennboot von den Bergungsläden zu Hilfe gekommen. Es spielte sich auf dem Wasser eine furchtbare Szene ab. Das Motorboot, an das sich die sieben Personen nach dem Kentern angelammert hatten, war langsam gesunken und hatte mehrere der Bergungsläden mit in die Tiefe gezogen. Erst als die Feuerwehre erschien und von Ufer aus die Unfallstelle mit großen Scheinwerfern aufleuchtete, konnten die noch auf dem Wasser treibenden Personen — es handelte sich um den Hafenmeister Kürten, Dr. Joehnte, den Chauffeur und um die Gattin des Operfängers Hansen — gerettet werden.

Erst in den Morgenstunden konnten die Leiden der Frau Dr. Joehnte und des Operfängers Hansen geborgen werden. Da durch die Strömung der Havel die Leiche des dritten Ertrunkenen inzwischen abgetrieben sein dürfte, wurden die weiteren Bergungsarbeiten von der Feuerwehre abgebrochen. Der Reichswasserfahrgesellschaft hat dann im Laufe des Vormittags das gekenterte Boot aus der Havel gefischt, um die Schiffahrt nicht zu hemmen. Am Nachmittag wird man versuchen, das Boot wieder zu heben. Die beiden Leichen wurden von der Polizei beiseitegenommen und nach der Friedhofskapelle in Spandau gebracht.

Einladung zum Schwimmfest und großen Zapfendreih

ausgeführt von Teilen des
12. Inf.-Regts. und der I. Art.-Regts. 4

am **Sonntag, den 16. August** im städt. Sommerbad
zu Halberstadt Ende 21 Uhr.

Anfang 18 Uhr. Wettschwimmen, Staffeln, Rettungsschwimmen, Kunstspringen
Gruppenspringen, Sprung vom 10 m-Turm in voller Ausrüstung

Konzert der Kapelle des Ausb.-Batts. I. R. 12
20 Uhr: **Fackelschwimmen**, anschl. **Großer Zapfendreih**.

Ich lade zu dieser Veranstaltung alle Halberstädter und die Einwohner der benachbarten Gemeinden herzlich ein.

Diese Einladung soll ein kleines Zeichen des Dankes sein gegenüber unserer lieben Garnisonstadt Halberstadt und den Dörfern, in denen wir Gastfreundschaft genossen haben.

Eintrittspreise zu den Verpfähungen wird vom Standortkommando nicht erhoben.

Die Verwaltung des städt. Sommerbades hat dankenswerter Weise ab 17 Uhr ihren Eintrittspreis auf 20 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder bis zu 14 Jahren ermäßigt.

Der Standortälteste,
von Trotha, Oberst, Kommandeur I. R. 12.

Martinikirche

Am 18. August, abends 8 Uhr

Robert Geyer-Konzert

Erfindeter Organist und Violin-Virtuose.

Autorol 1067

Harz-, Hochzeit- u. Kindtauf-fahrten, mit elegant 6-sitziger Adler, billigst.
H. Wilmskötter, Roonstr. 24

Morzsche Salbe gegen Nieschen, Mehl-/Eier-Blutergussgeschos
Rats-Apothek



Einladung!

Jeder aufrechte Republikaner besucht am **11. August, 20 Uhr** die republikanische

Verfassungs-Feier

im Elysium
Festredner: 2. Bundesvorsitzender des Reichsbanners **Karl H. Giese**

Mitwirkende:

Theaterorchester, Gesangverein Sängerbund, Damenchor des Turnvereins „Freiheit“ und das Jungbanner. — Nach der Feier: Gemütliches Beisammensein und Tanz
Eintrittspreis 40 Pfg., Erwerblos nach Ausweis 20 Pfg.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“
Sozialdemokratische Partei.
Gewerkschaftskartell, Sportkartell.

Harzer Bergtheater • Grüne Bühne

Thale/Harz (Tel. 256) Leitung: Intendant Erich Pabst

Erstaufführung: Sonnabend, den 8. August, 4.30 Uhr:
„Die Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand“
(Verfassung). Schauspiel von Wolfgang von Goethe
Musik: Eduard Borschtein.
Auführungen: Sonntag, den 9. Montag, den 10., Mittwoch, den 12., Freitag, den 14. August, 4.30 Uhr:

„Schluck und Jau“

Scherzspiel von Gerhart Hauptmann
Musik: Eduard Borschtein
Auführung: Dienstag, den 11. August, 4.30 Uhr:

„Wilhelm Tell“

Schauspiel von Friedrich von Schiller
Musik: Wolfgang Vacano.
Auführung: Donnerstag, den 13. August, 4.30 Uhr:

„Ein Sommernachtsraum“

von William Shakespeare
Musik: Mendelssohn-Bartholdy
Auführung: Sonntag, den 16. August, 6.30 Uhr:
Vorverkauf: Buchhandlung Beizer, Verkehrsbüro Südliches Verkehrs- und Wirtschaftsamt.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe mein Friseur-Geschäft
Damen-u. Herren-Salon
in Erinnerung. — Hochachtungsvoll
Karl Müller jun.
Quedlinburg, Münzenberg 37.

Auf Kleinmöbel, eich. Speisezimmer, nur beste Arbeit, gebe, um zu räumen, **15 Prozent Rabatt**
bei Barzahlung.
Otto Wegener, Tischlermstr.,
Deuloweg 1.

Saison-Ausverkauf

vom 1. bis 14. August
Nur kurze Zeit eine außergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit

Lederwaren und Reiseartikel.

Einige Beispiele:

Damentaschen echt Leder
Serie I Serie II
früher bis 2.00 früher bis 2.50
jetzt 0.95 jetzt 1.50

Serie III Serie IV
früher bis 4.00 früher bis 6.00
jetzt 2.00 jetzt 3.00

Serie V Serie VI
früher bis 9.00 früher bis 12.00
jetzt 5.00 jetzt 7.00

Serie VII
früher bis 15.00
jetzt 9.00

Porzellan
Kaffe-, Tee-, Mokkaservice, Vasen, Figuren, Sammelvasen, Obstteller usw.

Kristall
Vasen, Schalen, Ansätze, Flaschen, Kuchenteller, Weingläser usw.

Metallwaren
Kaffeeservice, Bowlen, Tortenplatten, Brotkörbe, Rauchs-service usw.

Marmorwaren
Schreibtischgarnituren, Figuren, Schalen mit u. ohne Bronzen usw.

Koffer:
Stadtkoffer in guter Ausführung . . . von 0.95 an
Abteilkoffer in guter Ausführung . . . von 1.95 an
Ein Posten prima Rindlederkoffer, mit und ohne Einrichtung, ganz enorm billig.

Die Preise sind bis 50 Prozent herabgesetzt!

H. Semmelhaack

Halberstadt / Breitweg 47
Luxus- und Lederwaren.

Gegen 35 RM. Wadenlohn werden für den Bezirk Halberstadt/Starz, Sachsen sächsische Beute gefischt. Kurze Probefahrt. K. Hellmann, Leipzig C. L. 2760, Marktallee 11a/12.

Am Sonntag, den 9. August 1931, um 18 Uhr, im Kurhaus stattfindende Verfassungsfeier. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Thale.

Zu der am Sonntag, dem 9. August 1931, um 18 Uhr, im Kurhaus stattfindenden Verfassungsfeier.

Abends: Tanz im großen Saal. Festbeitrag: 20 Pfennig. Erwerblos mit Mitgliedsbuch einer freien Gewerkschaft, oder der sozialdemokratischen Partei, oder der Reichsbanner und der Stempelkarte freien Eintritt.

Anreten aller Republikaner um 14 Uhr bei Schinkel, zum Abmarsch nach dem Kurhaus. Das Reichsbanner tritt außerdem schon um 1/9 Uhr bei Schinkel an.

Der Vorstand.

Oschersleben.

Programm

Berfassungsfeier

Dienstag, den 11. August 1931

12-1 Uhr: Bläserkonzert auf dem Marktplatz
5-8 Uhr: Sportliche Veranstaltungen auf den Sportplätzen

5-6 1/2 Uhr: Konzert auf den Sportplätzen
8 Uhr: Ansetzen zum Festgottesdienst in der Schinkelstraße

8 1/2 Uhr: Festgottesdienst nach dem Marktplatz
9 Uhr: Auf dem Marktplatz: Musikalische Festrede

Alle Einwohner, Vereine und öffentlichen Behörden sind eingeladen.

Vereine pp. werden sich jeweils Anreiten zum Festgottesdienst bis 10. August 1931, mittags 1 Uhr beim Vorplatz des Kurhauses für Körperliche Jugendspiele Herrn Kleinschke, zur Verfügung werden dürfen nur Fahnen in den Reichsfarben.

Kinder nehmen am Festgottesdienst nicht teil.

Der Landrat Der Magistrat
Dr. Seibe Dr. Cronert

Druckfaden

„Halberstädter Tageblatt“

Saison Ausverkauf

Billigste Zeit des Jahres .. Räumung um jeden Preis
Unter-Preis-Angebote aller Art .. Keiner siehe zurück!

Kinder-Wasch-Joppen Kinder-Hosen Tiroler-Träger 75 Pfg.	Kinder-Spiel-Anzüge Herren-Sport-Strampf mit Fuß 95 Pfg.	Sommer-Joppen mit Umlegekragen, Kinder-Strick-Pullover, Arbeitsjacken K'Sport-Hemden 1.95 Mk.
Kinder-Strick-Anzüge K'Soppel-Jacken Herren-Westen 2.95 Mk.	Herren-Wasch-Hosen und Joppen Kiehl Wasch-Blusen 3.95 Mk.	Ein Posten Halbtuch-Streifen-Hosen 3.95 Mk.
Stoff-Hosen, Kinder-Anzüge Wander-Hosen, Leinen-Joppen Burschen-Gummi-Mäntel 4.95 Mk.	Kniekerböcker, Lüstersaccos, in gelb und schwarzweiß gestreift, — Jagdwesten — 5.95 Mk.	
Sport-Anzüge die neuesten Stoffarten — flotte Formen — 19.75 26.— 33.— Mk.	Sacco-Anzüge Tadellose Verarbeitung, moderne Fassons große Auswahl 23.— 26.— 29.— 33.— Mk.	
Mäntel Loden-, Gummi-, Gardabine-Mäntel Trenchcoats jetzt bedeutend unter Preis — Winter-Mäntel —	Kammgarn-Anzüge reinwollene Qualitäten auf K'Seide gearbeitet, für höchste Ansprüche 32.— 39.— 46.— 59.— Mk.	

Schecks, Sparbücher, Anweisungen werden in Zahlung genommen!

Bekleidungs-Gesellschaft über der Epa



Saison-Ausverkauf

Die üblichen Preisherabsetzungen schaffen es im Jahre 1931 nicht mehr!

Viel schneller und viel billiger müssen große Warenmengen verkauft werden!

Ein Gang durch unser Kaufhaus, ein Blick in unsere Passage, und Sie sehen was unser Saison-Ausverkauf bietet.

Mäntel und Kleider, darunter die allerelegantesten werden teilweise zum Bruchteil früherer Preise verkauft.

Mäntel in Serien à Mark 4.- 5.- 6.- 7.- 8.- 9.- 11.- 14.- usw.
Kleider in Serien à Mark 0.90 1.50 2.10 3.10 4.50 6.- 8.- usw.
Kleiderstoffe nur reine Wolle 0.75 1.25 1.65 2.10 2.60 usw.
K.-Seidenstoffe 0.32 0.45 0.65 0.80 usw.

Freitag und Sonnabend im großen Lichthof: Die fabelhaften Angebote in Strümpfen „Damen-Wäsche“ „Trikotagen“

P. REICHENBACH

Erstwahl zur Industrie- u. Handelskammer Halberstadt

Die Erstwahl für 1 aus der Industrie- und Handelskammer Halberstadt angelegentliches Mitglied der Wahlgruppe III (Einzelhandel einsch. Beherbergungs- und Schenkwirtschaftsgewerbe) des Wahlkreises 5 (politische Kreis Halberstadt-Stadt und Halberstadter Land) findet **Mittwoch, den 12. August 1931, von 10—12 Uhr, Mitt.** Die Urliste läuft bis zum 31. Dezember 1933.

Wahlstelle für die Wahlberechtigten
 a) des Kreises Halberstadt-Stadt ist das Dienstgebäude der Kammer, Halberstadt, Domplatz 34, Beratungszimmer;
 b) des Kreises Halberstadt-Land ist das Rathaus an Oberwall, Zimmer 10 (Rathausjungensaal).

Alles weitere ergibt sich aus der „Wirtschaftszeitung“ Nr. 16 vom 1. August 1931.
 Bei der Kammer ist für die Erstwahl nachstehende Person ordnungsgemäß nominiert gemacht worden:
 Kaufmann Reinhold Nagel, Halberstadt.
 Halberstadt, den 6. August 1931.
 Der Wahlleiter: Eugen Saampfer.

Polizei-Berordnung.

Nach Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (R.G. S. 289) und des § 143 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (R.G. S. 186) wird mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Halberstadt nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.
 Die Polizeiverordnungen vom 27. 5. 1919, betr. die Festsetzung von Behörungen und vom 2. 6. 1926, betr. die Urspiegelbekämpfung bei Schulkindern werden hiermit aufgehoben.

§ 2.
 Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.
 Halberstadt, den 6. August 1931.
 Die Polizeiverwaltung. Mertens.

Als billigen, bekömmlichen, erfrischenden **Wrot-auftritt** empfehlen wir unseren vorzüglichen

Speisequart und Sahneschichtkäse

Zu haben in unseren sämtlichen Verkaufsstellen und an unseren Verkaufswagen.
Halberstädter Molkerei A. u. G.

Die Praxis

der faschistischen Diktatur gegenüber ihren Gegnern ist ein erschütterndes Dokument unenschlicher Grausamkeit.

Was in den Tageszeitungen nur mit wenigen Worten gestreift werden kann, enthüllt erstmalig in umfassender Weise die Schrift

„Die Lage der politischen Gefangenen in Italien“

die soeben erschienen ist.

Ein hervorragender Kenner der wirklichen Verhältnisse enthüllt schonungslos an der Hand des einwandfreien Tatsachenmaterials das Elend und die Bedrückung durch die „Antimarxisten“.

Das Werk ist 64 Seiten stark und kostet mit kartoniertem Umschlag nur 30 Pf.

Volksbuchhandlung „Halberstädter Tageblatt“

Schlachthof-Freiband Samstag von 8 bis 10 Uhr
 Schweinefleisch (roh) Bund 40 Pf.
 Rindfleisch (roh) Bund 40 Pf.
 Rindfleisch (gek.) Bund 50 Pf.

100 Mt. sagt Schiller, wenn „Riefeld“ nicht ist, bei Mensch und Tier Kraft, Witz, Kleider-Lust, Liebe (Witz) verleiht. Beides Radikalintellekt gegen Sozialismus. 31. 10. 1931.
Wangen. Ehrhardt, Postfach 14.

FARBEN LACKE PINSEL
 empfiehlt preiswert und gut
Carl Baudorff Nachf.
 Drogerie Hoheweg



Bezirksverband der Schreiber- und Kleingartenvereine e. V. Halberstadt.

6. Kleingärtnerstag des Regierungsbezirksverbandes Magdeburg am 8., 9. und 10. August in den Räumen des Stadtparks, Friedrichstraße.
Sonabend, abends 8 Uhr: Eröffnung der Ausstellung für Jugendpflege.
Sonntag, abends 8 Uhr: Begrüßungsabend, Filmvorführung „Kind in Sonne“.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Festzug durch die Straßen der Stadt. 4 Uhr: Gartenkonzert, Jugendspiele, abends 8 Uhr: Unterhaltungsabend.



Rind- und Schweineschlachtereie J. P. Dünner

Postfach 15.
 pa. Rindfleisch Schweinefleisch
 Schieres . 1 Rhd. 1.00 Bauchfleisch 1 Rhd. 0.75
 Houlaben . 1 Rhd. 1.10 Gedächtes 1 Rhd. 0.80
 Suppenfl. 1 Rhd. 0.80 Schinkenstücke 0.80 u. 1.-
 Wurstfleisch 1 Rhd. 0.70 Hottowurst - Leberwurst
 Hammelfl. 1 Rhd. 1.00 Schmalz 1 Rhd. 0.70, 1/2 0.18
 pa. Kalbfleisch u. Aufschnitt in bekannter Güte.

Jede Tapete ein Schlager!

Rolle von 20 Pfg. an
Willi Behrens, Hoheweg 47
 Der weiteste Weg lohnt sich! (O-Cedar Politur)

Das vergiffene **Reichsbannerliederbuch** ist jetzt wieder neu aufgelegt und soeben unter dem Titel
Wenn wir marschieren . . .
 (ein republikanisches Liederbuch) erschienen.
 Preis 65 Pfennig.
Buchhandlung „Halberstädter Tageblatt“



Halberstädter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frachtposten, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erhalten werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48, Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Zeitung, Hans Besser, G. m. b. H., Verantwortl. für Inhalt u. Wirtschaft: H. W. Rindermann, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Wellema u. Sinterate Karl Zeeff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtzehnstellige Kolonietabelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restamezeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Nachgehend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfachkonto Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 182

Freitag, den 7. August 1931

6. Jahrgang

Rundgebung der Preussischen Staatsregierung.

An Preußens Wähler und Wählerinnen!

Rechtsparteien, Stahlhelfer und Kommunisten — unverschämte Feinde in unaufrichtiger Raarung vereint — lafen zum Volksentscheid für Aufhebung des Preussischen Landtags auf. Parteien, deren fanatische Anhänger sich täglich in Unversöhnlichkeit und blutigen Kämpfen gegenübersehen, finden sich unglücklich zusammen. Mit derselben Waise des „Ja“-Stetts zum Volksentscheid wollen beide Teile das denkbar Entgegengeetzte erreichen: Die Einen ein bolschewistisches, wulstiges Methoden nachgeahmtes Sammelpreußen, die Anderen das alte volksfeindliche Preußen des Dreiklassen-Wahlrechts oder eines falschlichen Demofregiments.

Und das? Eines ist in der Tat den Rechts- und Linksradikalen, die hier zum Sturm auf den Preussischen Landtag einziehen, gemeinsam, klaffen auch ihre weiteren Ziele unzerbrechlich auseinander:

Nationalsozialisten und Kommunisten wollen das Chaos,

wollen den Sturz des Bestehenden. Jeder denkt aber, an die Stelle des Bestehenden keine Herrschaft setzen und die Anderen — eben noch willkommene Bundesgenossen beim Volksentscheid — unter seine Füße treten zu können.

Der Preussische Landtag würde der Verfassung gemäß ohnehin spätestens im Mai 1932 neu gewählt werden. Selbst beim Ablehnen des Volksentscheids würde frühestens Anfang Dezember gewählt werden können. Wegen der kurzen unterschiedlichen Frist von vier Monaten werden nunmehr schon seit dem Februar des Jahres die politischen Verbände allgemein schärfste Aufmerksamkeit auf die politische Lage zuwenden. Die Parteien, die in der Tat darauf ankommen, die öffentliche Ordnung und Sicherheit als unentbehrliche Vorbereitung für jede Möglichkeit eines Wiederaufbaus Deutschlands zu schützen.

Geht es wirklich nur darum zu erreichen, daß der Preussische Landtag um einige Monate früher gemäß werden soll? Nein! Bereit wollen die Nazis und Rechtsradikalen, wollen Nationalsozialisten und Kommunisten das letzte große Bollwerk, die Stütze der Demokratie und Republik in Deutschland: Preußen

erklären. Mit dem Gelingen des Volksentscheids wollen sie weiterhin sichtbar das Flammenzeichen geben, daß das Ende der Demokratie, des Volksstaates, in Deutschland gekommen sei. Der Weg soll nunmehr frei sein zur Verwirklichung der Pläne auf Vernichtung aller Volksrechte, die nach dem Zusammenbruch von 1918 dem germanischen Volk erst die Kraft und den Mut gegeben haben, aus der Schmach des alten Deutschen Reiches ein neues zu errichten und die Deutschen so vor der sonst sicheren Vernichtung als Staatsvolk zu bewahren.

Die Betreiber des Volksentscheids sind gemessen genug, der Preussischen Staatsregierung die Schuld an dem schmerzlichen wirtschaftlichen Unheil aufzuladen, das jetzt über das deutsche Volk hereingebrochen ist. In Wirklichkeit sind es die Folgen des verlorenen Krieges und der uns auferlegten Kriegslasten, die Folgen der Ruhrbelegung und der Inflation und wirtschaftlich verfehlter Maßnahmen, nicht zuletzt aber auch das unerantwortliche Gekläne unserer radikalen Parteien, ihre Bürgerkriegsspielerei und großsprecherische Demagogie, die sich nunmehr zu unerlässlichen Umständen ausbreiten. Nichts wäre unheilvoller, als den Führern des Volksentscheids oder ihren kommunistischen Bundesgenossen auch noch das Staatsruhr in Preußen in die Hand zu geben.

Gelingen des Volksentscheids bedeutet: Sieg zweier für den Augenblick vereint agierender radikaler Kräfte, die dann in einen erbitterten Kampf miteinander um die Endherrschaft eintreten und Staat und Wirtschaft in diesen Vernichtungskampf mit hereinziehen würden.

Ein Scheitern des Volksentscheids ermöglicht eine Weiterführung der ruhigen und stetigen Regierungspolitik in Preußen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und als wertvollste Stütze des Reiches bei allen Verhandlungen mit dem Ausland, die der Festigung des Vertrauens zu Deutschland und dem Wiederaufbau seiner Wirtschaft dienen.

Wer aus blindem Haß gegen die Ertragsenschaften der Demokratie den Sturz der Regierung der Weimarer Koalition in Preußen will,

Wer an die Stelle von Ordnung und Sicherheit die gegenseitige Zerfleischung der Hand um die Herrschaft kämpfenden radikalen Parteien, also den Bruderkrieg im eigenen Land, setzen will,

Wer die mühsam wieder angeknüpften, von der deutschen Wirtschaft zur europäischen Umwelt führenden Bahnen wieder zerreißen will,

Wer ein Sowjet-Preußen oder ein falschliches Preußen will, der gehe zum Volksentscheid und stimme mit „Ja“.

Wer dagegen für den sozialen und demokratischen Ausbau der deutschen Republik und des Freistaates Preußen ist,

Wer der Preussischen Staatsregierung mitgehen will, uns aus dem furchtbaren Elend der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit in hartem und zähem Kampf wieder aufwärts zur Gesundheit zu führen,

Wer Vernunft, Besonnenheit und tiefe, glühende Liebe zu Volk und Vaterland gerade in schwerer Zeit bewahren will,

der folge der Parole:

Halte! Euch fern vom Volksentscheid!

Beitrag! Euch nicht am Volksentscheid!

Das Preussische Staatsministerium:

Dr. h. c. Braun,
Ministerpräsident.

Dr. Ing. e. h. Severing, Minister des Innern, Dr. h. c. Hirtfelder, Minister für Volkswohlfahrt, Dr. h. c. Steiger, Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Höpfer, Minister für Finanzen, Dr. Schreiber, Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schmidt, Justizminister, Grimm, Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Zum Aufruf der preussischen Regierung

Die preussische Staatsregierung hat den vorstehenden Aufruf auf zahlreichen Zeitungen unter Bezugnahme auf die Presse-Notverordnung des Reichspräsidenten zugehen lassen. Die betreffenden Blätter sind verpflichtet, dem Aufruf in der nächsten Nummer zu veröffentlichen. Dazu wird uns von zuständigen Seite mitgeteilt:

„Die Preussische Staatsregierung hat sich im Augenblick des Höhepunktes des Kampfes um den Volksentscheid, zu einem Zeitpunkt, mo die Agitation der Rechtsparteien und der Kommunisten sich geradezu überhitzte, entschlossen, ihr bisheriges Schweigen zu brechen. Die Staatsregierung hat bisher ruhig und abwartend dem entsetzten Pressesturm und der übrigen ungeheuer leidenschaftlichen Agitation im Lande gegenübergestanden. Sie hat aber, je mehr dieser Sturm gewachsen ist, sich der Notwendigkeit nicht verschließen können, jetzt einmal selbst Stellung zu nehmen und zum Volke selbst zu sprechen. Sie hat sich dazu auch deshalb entschlossen, weil sehr zahlreiche Stimmen aus dem Lande die Regierung bekräftigen, endlich von sich aus ein Wort zu sprechen und die als zu weit empfundene Zurückhaltung aufzugeben.“

Die Preussische Staatsregierung hat sich keineswegs leichten Herzens dazu entschlossen, ihre Rundgebung auf dem Wege einer Annahmemaße der Notverordnung zu verbreiten. Die Preussische Staatsregierung erkennt das hohe Gut der Pressefreiheit in vollem Umfang als wertvollsten Bestandteil der politischen Rechte des deutschen Volkes an. Sie wird nie ihre Hand zu einer wirklichen Verletzung der Pressefreiheit und zu ihrer willkürlichen Einschränkung bieten. In dem obwaltenden Falle aber mußte die Staatsregierung in einer Schicksalsstunde des Preussischen Staates die Gelegenheit ergreifen, um zum ganzen Volke sprechen zu können. Die verderbliche Abhängigkeit und Isolierung der Leser der Parteipresse der Rechten und der Kommunisten, die einseitige und tendenziöse Information dieser Millionen Staatsbürger wüßte sich in einer Stunde, wie wir sie augenblicklich durchsehen, zu einer Gefahr für das Volksganze aus. Diesen Staatsbürgern mußte einmal von den für die Leitung der Staatsgeschäfte verantwortlichen Männern gesagt werden können, was alles auf dem Spiel steht.

Die großen technischen Schwierigkeiten einer Belieferung der gesamten preussischen Presse zu gleicher Zeit mit dem Aufruf der Staatsregierung machten eine Schematisierung leider derart nötig,

daß auch den zahlreichen Blättern gegenüber, die aus positiver Einstellung zum heutigen Staat oder doch aus Wohlwollen den Aufruf auch freiwillig gebracht hätten, die Rundgebung ebenso auf Grund der Notverordnung zugehen wie den ausgeprägten Oppositionskräften, der Staatsregierung die Möglichkeit zu geben, zu ihren Lesern zu sprechen. Von einer Behinderung der Pressefreiheit ist hier übrigens nicht die Rede, als die Zeitungen die Möglichkeit der Rundgebung Stellung nehmen und die Möglichkeit der Rundgebung Stellung nehmen wollen.“



...tag in einem längeren dem Aufruf protestiert, daß Herr Volkspartei für die Preussische Staatsregierung die Notverordnung der Notverordnung in eine Oppositionsstellung gedrängt würden, die schwere Gefahren in sich hätten. Man stelle sich vor: Die Deutsche Volkspartei und „weite Kreise“. Uns scheint, das sind angesichts des

Mitgliederbeschlusses der Volkspartei zwei Dinge, die nichts miteinander zu tun haben.

Die von der Schwerindustrie inszenierte Deutsche Allgemeine Zeitung erdreiste sich gar die Frechheit, den Rücktritt der drei preussischen Staatsminister des preussischen Staatsministeriums zu fordern, weil sie die Richtigkeit gehabt haben, ihre Zustimmung dazu zu geben, daß der Aufruf der preussischen Staatsregierung auf jenem Publikum zugänglich gemacht worden ist, dem sonst nur die größten Hebereieren gegen die preussische Staatsregierung vorgelegt werden.

Fälscher und Vänner.

Bezeichnung eines Schwindelstraglates.

Wie bei früheren Wahlen, so können sich die Rechtsradikalen auch beim Volksentscheid große Entstellungen der Tatsachen, ja selbst Fälschungen nicht verkneifen. Eine der dreifachen Fälschungen, die wir je erlebt haben, besteht in einem „Ertraktat an alle“, das die Unterschrift des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei trägt, und in dem ein früherer Aufruf des Vorstandes der SPD. mit Ergänzungen und Fälschungen im Sinne der angeblich für „Recht und Wahrheit“ kämpfenden Parteien des Volksentscheids wiedergegeben ist.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat gegen die Fälschung der schwarz-weiß-roten Wahrscheinlichkeiten sofort jede mögliche Verfügung ergriffen. Danach wird zwar nicht unter 3 Monaten befristet. Auf Grund der einseitigen Verfügung wurden bereits am Freitag in Berlin nicht weniger als 287000 Exemplare der schwarz-weiß-roten Fälschung beschlagnahmt.

Hindenburg gegen den Volksentscheid.

Er geht nicht zur Abstimmung.

Der Berliner Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“, meldet seinem Blatt, daß man dem Reichspräsidenten, ebenso wie die Reichsregierung, am 9. August, nicht an der Wahlurne setzen würde. Das ist in der Tat schon seit langer Zeit kein Geheimnis.